

Vor Wiederbeginn wurden die deutschen Spieler dem König vorgestellt. Der Kampf war noch nicht entschieden, denn Deutschland spielte jetzt mit dem harten Wind. Der Anfang der zweiten Halbzeit lag auch die deutschen Spieler im Angriff. Die Rechtsseite eines Ausdecks lag

maße. Die andere Seite blieb indessen nicht ma-
türlich. Einen scharfen Schuß von Karl Widal
konnte Wenz eben noch mit den Fingern zur
Seite abwehren, während gleich darauf Richard
Hofmann einen Bombenschuß ablenkte, der
nicht neben dem Tor landete.

In der 11. Minute brachte Paul Jørgen-
sen allein durch, umspielte die deutsche Ver-
teidigung und hatte nur noch den einzigen
Weg vor sich. Die beiden Spieler prakti-
schon auf dem Boden. Jørgensen
erhob sich schneller und wollte an den Ball, aber
der herbeigeeilte Wenz schlug in letzter
den Ball mit der Hand fort. Elfmeter!

Christofersen verwandelte zum vierten Tor.
Gleich nach dem Wiederanstoss wand sich der
Ballfänger Jørgensen wieder durch die deutsche
Verteidigung. Aus zwanzig Meter Entfernung
schob Jørgensen ans Tor.

Der Dreißigjährige prallte von der Innentafel des
rechten Torpostens ins Tor. Dänemark führte
mit 5:2. Der Kampf war entschieden.
Die deutsche Mannschaft verlor den Mut.
Dänemark gestaltete das Spiel überlegen und
hielt sich in der deutschen Hälfte auf. Stubb
und Brunko verteidigten mit letzter Kraft
und konnten die Gefahr abwehren. Inzwischen
kam auch der deutsche Sturm zu Vordrängen, die
aber meist schon bei der gegnerischen Ver-
teidigung hängen blieben. In der 24. Minute end-
lich stellte sich der Erfolg ein.

Der Danziger Karl Hofmann nahm eine
Vorlage an.

spielte den Ball etwas vor und schob dann scharf
ans Tor. Jørgensen mußte den Ball passieren
lassen, der dänische Vorstoß war auf 5:3
ermöglicht worden.

Das bisher sehr faire Spiel wurde nun hart
durchgeführt, es herrschte Straßhölle. Der Kampf
blieb ausgeglichen, sah aber vorerst noch die
Deutschen im Vorteil, bis schließlich in den letz-
ten Spielminuten Dänemark wieder in Front
kam und mit schnellen Angriffen gefährlich
wurde. Nielson jagte eine Vorlage von Paul
Jørgensen neben den Posten, aber einige Minuten
darauf kam Nielson wieder durch, ließ die deut-
sche Verteidigung hinter sich und gab den Ball an
Jørgensen, der mit Wucht ins Tor schob.

Der deutsche Sturm unternahm noch einige Ver-
suche, das Ergebnis zu verbessern, hatte aber
keinen Erfolg damit und so blieb Deutschland
mit 6:3 Toren geschlagen.

Wie und warum es geschah

Daß der dänische Sieg verdient war, bedarf
keiner Frage. Dänemark hatte die bessere und
stärkere Mannschaft, die vor allem taktisch über-
legen war und einen sehr frühen Eindruck
machte. Das Spielsystem der Dänen ist typisch
englisch, kurzes Spiel — sehr genau auf den
Ball — wechselt mit langen Stellvorlagen zu
den Flügel, die ihrerseits schnell angreifen und
nach Möglichkeit lange Ballwechsel vornehmen,
um die gegnerische Deckung auseinanderzu-
reißen. Dazu hatten die Dänen den Vorteil,
mit dem Torfuß nicht zu zögern und nicht er-
höhten Chancen abzuwarten, sondern auch aus
schwierigeren Stellungen einen Torfuß zu
ziehen. Die Mannschaft spielte ausgeglichen.
Besonders zu nennen sind vielleicht Paul Jørgen-
sen und Erik Nielson als Durch-
dringer, Paul Jørgensen als Strategie und die
beiden Verteidiger Tarp und Christofersen,
die schnell und entschlossen einrücken und
einen guten Abschlag hatten. Das variations-
reiche Angriffsspiel der Dänen hinterließ
unwiderstehliches Eindringen.

Andererseits die Deutschen. Sie verfügten über
eine prachtvolle Kombination, die sich wunder-
bar ausnahm, aber dann einseitiger und sche-
matischer Behandlung erfolgslos blieb. Man
spielte schottisch, versetzte sich in engem Paß-
spiel und kam nicht über die Verteidigung des
Gegners hinaus. Die Torchancen waren im
Verhältnis sehr gering. Selbst Richard Hof-
mann überließ seine Ballarbeit und schaltete
nicht sein Schußvermögen. Wohl auch er häufig,
aber meist aus weiten Entfernungen, so daß

Svend Jensen die Bälle immer fallen konnte.
Im geeigneten Augenblick wurde aber der Tor-
schuß nicht eingelegt. Taktisch am besten war im
Angriff Danne Sodek, der dafür sorgte, daß
die Flügel freigespielt und eingelegt wurden.
Hofmann als Stürmer kam nicht so hart
zur Geltung, ihm fehlte eben doch noch die Rou-
tine in solchen schweren Kämpfen. Überwiegende
Beiträge leistete man überhaupt nicht. In der
Hälfte der Fälle erliefen die deutschen die Ge-
wartungen im Rahmen seines Könnens, ohne
aufzufallen. Ein Driacent wie Kals in seinen



Fußball im Reich und im Ausland

Fußball in Westdeutschland

Meisterschaftsspiele

Niederrhein-Bezirk:

Gruppe A: Duisburg 99 — Meidericher SpV 0:2.
SpVg. Oberhausen — SV 08 Duisburg 6:0. Union
Reich — Radenitrassen 2:2.

Gruppe B: Meiderich 06 — SpVg. Ruhrort 1:0.
SpVg. Sterkrade — Ralensport Oberhausen 6:2. Tura
Duisburg — Damborn 07 0:6.

Berg-Markt-Bezirk:

Gruppe A: Düsseldorf: Düsseldorf SC. 9 — SpV. 04
Düsseldorf 1:2. Eller 04 — Borussia Düsseldorf 0:2.
SpVg. Chorweiler — Tura Düsseldorf 2:2. Borussia 06
gegen Borussia Düsseldorf 4:2.

Gruppe B: SpVg. Ellerfeld — SpVg. 05 0:0.
SpVg. Ollas — Germania Düsseldorf 1:1. SpVg. Schweiß
gegen SpVg. Somborn 1:0. SpVg. Ollas — SpVg.
Barmen 3:1.

Rhein-Bezirk:

Gruppe A: SpVg. Essen — SpVg. 05 3:1 abg.
Schalte 96 — SpVg. 05 2:3. SpVg. Germania 04 — SpVg.
Eintracht 1:2.

Gruppe B: SpVg. Altenessen — Union Gefellanden 3:0.
Gefellanden 07 — SpVg. 05 3:3. Germania 05 — SpVg.
Weiß 05 0:2 abg.

Rheinland-Bezirk:

Gruppe A: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe B: SpVg. 07. Dertin — SpVg. 05 4:1.
SpVg. 05 — SpVg. 05 3:2. SpVg. 05 — SpVg. 05 1:1.

Gruppe C: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe D: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe E: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe F: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe G: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe H: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe I: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe J: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe K: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe L: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe M: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe N: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe O: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe P: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe Q: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe R: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe S: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe T: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe U: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe V: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe W: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe X: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe Y: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe Z: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AA: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AB: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AC: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AD: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AE: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AF: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AG: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

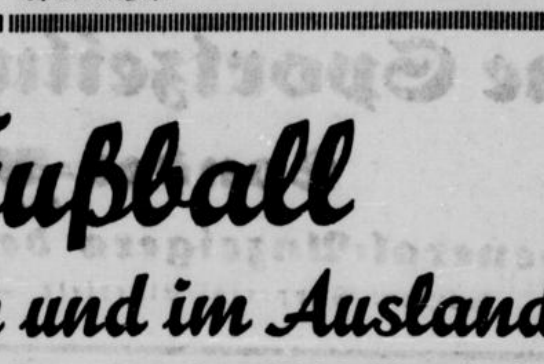
Gruppe AH: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AI: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AJ: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe AK: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Glückseligen war er natürlich nicht, wie über-
haupt Sodek der eigentliche Führer der Mann-
schaft war. Nicht gefahren konnte die Ver-
teidigung. Stubb und Brunko waren jeder
für sich nicht schlecht, aber sie passten nicht zu-
sammen. Es gab keine Harmonie, kein volles
Verständnis in der Zusammenarbeit. Man hätte
diese beiden Leute nicht nebeneinander stellen
dürfen. Wenz im Tor ging an, er übertraf
ebenso wenig wie ein anderer der deutschen
Spieler. Alles in allem lieferte die deutsche
Klasse ein Spiel, ihre Niederlage entsprach dem
Spielverlauf.



Schalter Zustände beim Dresdner SC.

Jedem Ligaspieler für ein Zwischenrundenspiel 50 RM., für arbeitslose Spieler 50 RM. Wochenlohn

Aus Dresden wird uns mitgeteilt, daß
die bei Schalke 04 liegenden Dinge beim mitt-
deutschen Meister, dem Dresdner SC, im
Nischenhafte Summen wurden und werden heute
noch von diesem Verein und seiner Stellung für
die Unterhaltung der „Amateure“ ver-
antwortet. Ein typisches Beispiel von der Anle-
gung des Amateurbegriffs gab der DSC,
während der verflochtenen Spielperiode, besonders
aber beim Entscheidungsspiel gegen die Berliner
Hercules in der Zwischenrunde am die deutsche
Meisterschaft. Beim Entscheidungsspiel gegen
Dresden am 1. Dezember 1930 erhielten die
Spieler einen Lohn von 50 RM. und beim
Zwischenrundenspiel am die höchste Höhe, die der
DSC zu vergeben hat, hat für jeden der „Amateure“
ein glatter Hundescheck ab. Selb-
sting sogar so weit, noch vor dem Spiele seinen
Anteil am Aktien-Neigewinn zu verlangen! Bei
Spielern untergeordneter Art kommen nach jedem
Treffen mysteriöse Ruverts an die DSC-Amateure
zur Verteilung. Sie enthalten, wie ver-
schärft wurde, die „Grundlage“ in Höhe von
15 RM. Die Unzufriedenheit der Spieler hat
den Zweck, daß dieser oder jener Kanone für
„Torschüsse“ und „hochwertige Eingelassungen“
noch kleine Extravergütungen, Prämien und ver-
gleichen angekündigt werden können. Die „festen“
Bezüge werden bei namhaften Amateuren, wie
Hofmann, Köhler, Verhoff, Herzog usw. dank
der Ruvertsität häufiger etwas reichlicher aus-
gefallen sein.

Um die sportliche Erhaltung des deutschen
Fußballamateurs durch einfließen des Geldes der
Ligaspieler zu heben, hat der DSC zu dem
Mittel gegriffen, seinen Amateuren
Trainingsgebühren zu zahlen. Die An-
wesenheit der Spieler beim Training wird durch
Anwesenheitskarte nachgewiesen. Die Trainings-
gebühren werden, wie man erahnt, am Monats-
ende errechnet und ausbezahlt. Ihre Höhe ist
2 RM. pro besuchtes Training!

Wie allen erinnerlich sein dürfte, begab sich
der mitteldeutsche Meister kurz nach dem
Zwischenrundenspiel gegen Hertha auf die Som-
merreise. Es waren hierbei einige gewinn-
bringende Geschäftsspiele und das Vorhöl-
rundenpiel gegen Holstein-Kiel zu bezeichnen.
Man trank und sang am deutschen Rhein, be-
suchte Holland und den Nordseebogen, machte
unterhaltende Dampferparties, und dies alles

gratis und franks. Unter den Spielern war
nicht einer dabei, der sich mit Geld für diese sport-
liche 10tägige Extrarunde versehen hatte. Alles
bleibt der Verein, der sich dieses Vergnügens
schonungslos 8000 bis 10000 RM. kosten ließ.
Die Spieler, die infolge der allgemeinen
Wirtschaftslage gegenwärtig vom Arbeitsamt
Rente erhalten, erhalten vom Klub einen
Wochenlohn von 50 RM. Wie wir in Erfahrung
brachten, wird dieser Mindestlohn vom
ersten Kasse der Vereins regelmäßig gegen
eine entsprechende Quittung ausgezahlt!

Die Verantwortung für die oben wiederge-
gebenen Feststellungen müssen wir dem Dresdner
Sportwart, der uns das Material über-
mittelte, überlassen. Wie uns mitgeteilt wird, be-
finden sich zahlreiche Beweise für die aufgestellten
Behauptungen in seinen Händen; ebenso
liegen eidesstattliche Versicherungen von Spiel-
ern des DSC vor. Das Originalmanuskript
dieses Artikels, aus dem wir nur die wesentlichen
Punkte auszugewiesen wiedergeben, wurde dem
Präsidenten des Dresdner Sportklubs vorgelegt,
und dieser gab die Erklärung ab, daß ja die Ein-
führung des Profifußballbetriebes unmittelbar
bevorstehe — der Verband Mitteldeutscher Ball-
spielvereine solle gegen den Klub tun, was er
kann habe.

Die von uns veröffentlichten Vorwürfe —
ihre Richtigkeit sei unterstellt — sind von berat
ungeheurer Tragweite, daß der DSC auf seinen
Fall an ihnen vorbeigehen kann. Man munkelt
in Westdeutschland schon lange, daß beim Dresdner
Sportklub, wie bei vielen anderen deutschen
Großvereinen auch, manches nicht stimmt. U. a.
ging auch das Gerücht, daß Dresdens Fußball-
kanone Richard Hofmann seinerzeit von Ein-
tracht Frankfurt und dem 1. FC Nürnberg be-
achtenswerte Übertrittsangebote erhalten haben
soll. Für Westdeutschland besonders interessant ist
die Tatsache, daß man in Dresden die Ansicht
hatte, Seppan und Anzorra für den Dresdner
Sportklub zu engagieren. Die Aufdeckung des
Falles DSC ist ein mehrer in der end-
losen Kette der Beweise, daß der deutsche Fußball
bei seinen Großvereinen sich immer mehr zu
einem Geschäft entwickelt hat, eine weitere An-
lage gegen das System, das wir wiederholen
es zu mehreren Malen — nicht mehr haltbar ist
und einer gründlichen Revision bedarf.

Champions dagegen bedeutet neues Interesse am
Kampfsport. Ja, der Ausgang des Char-
les-Schmeling-Kampfes bemog mich,
den Ring zu betreten, ohne daß die
Möglichkeit einer Sinnesänderung bestände. Für
mich besteht kein Anlaß, die Verwirrung noch zu
vermehrten, die durch einen Faustschlag geschaffen
wurde. Ich habe keine Neigung, als aktiver
Kämpfer in einer Situation aufzutreten, mit der
die Kämpfer um die Weltmeisterschaft heute zu
rechnen haben.

„Du, der da drüben hat schon manche Frau
unglücklich gemacht.“
„Nanu, der steht doch so harmlos aus, was
ist er denn?“
„Standesbeamter.“

Duisburg — SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 1: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 2: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 3: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 4: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 5: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 6: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 7: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 8: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 9: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 10: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 11: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 12: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 13: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 14: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 15: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 16: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 17: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 18: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 19: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 20: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 21: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 22: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 23: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 24: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 25: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 26: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 27: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 28: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 29: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 30: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 31: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 32: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 33: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 34: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 35: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 36: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 37: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 38: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 39: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 40: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 41: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 42: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 43: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 44: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 45: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 46: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 47: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 48: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 49: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 50: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 51: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 52: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 53: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 54: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 55: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 56: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 57: SpVg. 05. Dertin — SpVg. 05 1:2.
Leonia 05 — SpVg. 05 2:0.

Gruppe 58: SpVg. 05. Dertin — SpVg.

Noch kein Ende in Baden-Baden

Das internationale Tennisturnier - Froitzheim schlägt Seitzmann.

Die Samstagsspiele.

WS. Baden-Baden, 6. Sept. (Fig. Draht.) Am Samstag morgen machten Regenschauer eine Unterbrechung des Turniers notwendig, aber nachmittags wurde es wieder schön, wenn auch die Luft reichlich schwül war. Die Kämpfe sind bis zu den Entscheidungen gediehen. Im Herrendoppel bestreiten Otto Froitzheim, Wegel, Geydenreich und der Engländer Hughes die Vorherrschaft.

Altmeyer Froitzheim fertigte den Kreisler Seitzmann in sehr überlegener Weise 6:2, 6:3 ab, ohne den Rheinländer zur Entscheidung kommen zu lassen. Wegel setzte sich über seinen Klubkameraden Ernst 6:2, 6:3 hinweg, während Geydenreich mit seinem Ehemann Seitzmann dem Dörfelbacher Daller knapp 1:6, 6:2, 7:5 das Nachsehen gab und Hughes ohne Schwierigkeiten den Kreisler Haus 6:1, 6:2 abfertigte.

Interessant waren die Kämpfe bei den Damen, wo Frau Friedleben und die Französin Mathieu das Endspiel austragen. Die Französin schlug zuerst Fr. Löwenthal 6:1, 6:3 und kämpfte dann Frau Schomburgk (die vorher Frau Wegel 6:1, 6:0 geschlagen hatte) nach vieler Mühe 9:7, 7:5 nieder. Hier war ihr Sieg gefährdet, zumal Frau Schomburgk im zweiten Satz bereits 4:0 führte. Erst mit Aufbietung ihrer ganzen Fähigkeit gelang Frau Mathieu der Sieg. Frau Friedleben gewann die Französin Charnel mit 6:0, 4:6, 6:0, nachdem sie im Mittelsatz von einer Schwächeperiode befallen wurde, und gab dann Fr. Pflüger (Dannover) 6:4, 6:2 das Nachsehen. Die junge Norddeutsche hatte vorher Fr. Bus (Dresden) überraschend mit 6:0, 6:1 abfertigen können.

Im Herrendoppel blieben Überzeugungen aus.

Hughes/Fischer hatten Arbeit, um 6:2, 4:6, 6:4 über die sehr gut harmonisierenden Friedleben/Weise zu kommen. Die Kreisler Seitzmann/Haus fertigten Dr. Fuchs und Wegel 6:1, 6:1 ab, da die Süddeutschen unter Form litten.

Im Gemischten Doppel um die Süddeutsche Meisterschaft errangen Frau Mathieu/Dr. Bus einen 6:2, 4:6, 6:1-Sieg über Fr. Löwenthal/Daller. Frau Wegel/Fischer kamen mit 8:6, 6:4 über Frau Springer/Haus zum Erfolg.

Im Damendoppel ereignete sich nichts von Belang, es wurde hier auch nur sehr wenig gespielt.

Kotowich-König verteidigt mit Erfolg

WS. Bln, 6. September. (Fig. Draht.) Das Schlussspiel der rheinischen Meisterschaft, das Doppelspiel zwischen Vertmann/Dell gegen Stig/Sehn, wurde von den Rheinern trotz ansehnlichem Spiel der Dörfelbacher mit 6:4, 6:3 gewonnen. Damit hat Bln zum drittenmal die Rheinischen Meisterschaft gewonnen.

Fräulein Krahwinkel und Fräulein Weiz siegreich

Ungarische Tennismeisterschaften

WS. Budapest, 6. September. (Fig. Draht.) Bei der Fortsetzung der internationalen Tennismeisterschaften von Ungarn in Budapest konnten die beiden deutschen Damen

Fräulein Krahwinkel (Essen) und Kene Welt (Düsseldorf) zu schönen Erfolgen kommen, wogegen die Herren ausgeschieden sind. Im Damendoppel siegte Fr. Krahwinkel 6:2, 6:2 über die Französin Gallay, Fr. Weiz behielt über Fr. Ertel 6:3, 6:2 die Oberhand. In der Vorherrschaft stehen nun von oben nach unten Fr. Krahwinkel, Fr. Weiz, Frau Deutsch und Fr. Barbier. Im Damendoppel siegte die beiden Rheinländerinnen Fr. Krahwinkel/Fr. Weiz zweimal, sie schlugen erst das Paar Wiener/Gschwind 6:3, 6:4 und dann Bates/Garlap 6:3, 6:2.

Die deutschen Herren sind dagegen aus dem Rennen, denn Krahmann verlor im Herrendoppel gegen den Ungarn Takas mit 6:3, 6:4 und im Herrendoppel wurden Krahmann/Utzmüller von Takas/Matejka 6:3, 7:9, 5:7 ausgeschaltet. Die letzten Acht im Herrendoppel sind nun Gattowitsch, von Kehrting, Takas, Saito, Matejka, Mengel, Best Redbale.

Nur eine Entscheidung am Sonntag.

WS. Baden-Baden, 7. September. (Fig. Draht.) Der Abschluß des internationalen Tennisturniers in Baden-Baden war am Sonntag doch nicht mehr möglich, da es am Vormittag sehr regnete und erst um 16 Uhr mit dem Spielen begonnen werden konnte. Daher kam es, daß nur eine Konkurrenz abgeschlossen werden konnte, nämlich das Damendoppel.

Die Französin Simone Mathieu gewann das Endspiel dank ihres größeren Siegesvermögens mit 6:2, 7:5 gegen die deutsche Meistersin Frau Friedleben.

Im Herrendoppel kam Otto Froitzheim in der Vorherrschaft über den jungen Vorpheimer Karl Wegel mit 6:4, 9:7 zum Erfolg. Wegel griff reich an und spielte auch sehr schnell, war aber in entscheidenden Momenten nicht sicher genug, so daß Froitzheim ihn ausplaciert. In der anderen Hälfte siegte der Engländer Hughes 6:2, 6:3 über Geydenreich. Das Endspiel zwischen Froitzheim und Hughes begann sehr langsam. Der Altmeyer gewann von vorn weg mit 6:2, im zweiten Satz gewann er einseitig, und der jüngere Engländer konnte diesen Satz mit 3:6 gewinnen. Bei diesem Stande wurde das Spiel wegen der einbrechenden Dunkelheit abgebrochen und auf Montag verlegt. Auch die anderen Entscheidungen fallen erst am Montag.

Im Herrendoppel siegte Hughes/Fischer über Haus/Seitzmann 6:3, 9:7 und stehen damit in der Endrunde. Dr. Schomburgk/Geydenreich waren über die Dörfelbacher Orgmann/Simon 6:2, 6:3, 6:0 erfolgreich und treffen noch auf Dr. Bus/Doppheimer. Im Damendoppel ist die Vorherrschaft erreicht, in der Mathieu/Pflüger/von Billerbed und Friedleben/Bus stehen. Das Gemischte Doppel um die Meisterschaft von Süddeutschland ist auch erst bis zur Vorherrschaft gekommen. Frau Wegel/Fischer siegten 6:6, 6:4, 6:1 über Fr. Pflüger/Doppheimer und das Ehepaar Schomburgk war 6:3, 10:6, 6:2 über Fr. A. Billerbed/Seitzmann erfolgreich.

Die Krahwinkel ungarische Meisterin

WS. Budapest, 7. Sept. (Fig. Draht.) Die internationalen Tennismeisterschaften von Ungarn konnten am Sonntag noch nicht zu Ende gebracht werden, erst zwei Konkurrenzen wurden entschieden, und zwar das Damendoppel und das Herrendoppel. Im Damendoppel kam es zu einem rein deutschen Endkampf, den die vorjährige Siegerin Fräulein Krahwinkel (Essen) mit Kene Weiz (Düsseldorf) austrug. Fr. Weiz leitete sehr hartnäckig den Kampf und erst mit 6:4, 2:6, 6:3 errang Fräulein Krahwinkel zum zweiten Male den Titel.

Schleizer Dreieckrennen

Wieder Bauhofer

Deutsche Motorradmeister ermittelt

WS. Schleiz, 7. September. (Fig. Draht.) Mit dem Schleizer Dreieckrennen wurde der letzte Lauf zur deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft ausgetragen. Die deutschen Meister sind damit alle ermittelt, allerdings hatte sich in Schleiz nichts mehr an dem Stand geändert. Die Meister sind: Weiz (Pforzheim) auf DKB in der Klasse bis 250 Kubikzentimeter, Dom (Ludwigshafen) auf Standard in der Klasse bis 350 Kubikzentimeter, Toni Bauhofer (München) auf DKB in der Klasse bis 500 Kubikzentimeter und Weiz (Hannover) auf DKB in der Klasse bis 1000 Kubikzentimeter.

Das Schleizer Dreieckrennen auf der 7,77 Kilometer langen Rundstrecke hatte sehr schlechtes Wetter gefunden. Der Regen machte die Straßen schlüpfrig, so daß sich viele Stürze ereigneten, die aber alle harmlos abliefen. Andererseits war das Wetter auch daran, daß die Maschinen nicht voll ausgenutzt werden konnten. Der höchste Erfolg war groß, denn trotz dem schlechten Wetter errangen rund 100.000 Zuschauer. Die beste Zeit des Tages fuhr Toni Bauhofer (DKB) in der Gesamtklasse mit 2:12:55,8 Stunden, entsprechend einem Mittel von 91,16 Stundenkilometer. Die schnellste Runde fuhr Bauhofer mit 102 Stundenkilometer.

Der angestrichene Meister. Das Herrendoppel gewann Mengel/Rohrer mit 7:5, 6:3, 9:7 über Saito/Matejka. Im Damendoppel haben Fräulein Krahwinkel/Fr. Weiz das Endspiel erreicht, nachdem in der Vorherrschaft Frau Deutsch/Frau Rohrer bei Verlust des ersten Satzes mit 6:1 aufgaben. Die Rheinländerinnen trafen auf die Französinen Barbier/Gallay. Im Herrendoppel steht die Entscheidung zwischen von Kehrting, Saito, Matejka und Mengel aus, im Gemischten Doppel hat Fr. Krahwinkel/Krahmann und Fr. Weiz/Utzmüller noch im Wettbewerb.

In der kleinen Klasse fuhr der Sieger und Meister Weiz 84,50 Stundenkilometer. In der 350-Kubikzentimeter-Kategorie siegte Giller (Pforzheim) vor Dom, der aber trotzdem den Titel sicher errang, in der Mittelklasse war Krah (Dörfelbacher) vor Weiz, was ebenfalls am dem Endresultat und der Meisterschaft nichts änderte. Bei den Auswärtssparten war Schminke (Weimar) auf Standard mit 90,55 Stundenkilometer der beste Fahrer.

Ergebnisse:

Kubikmeter (500 bis 1000) bis 500 Kubikzentimeter: 1. Freund (Dresden) auf DKB 41:58,4 Minuten (77,78 Std.); bis 500 Kubikzentimeter: 1. Schminke (Weimar) auf Standard 46:02,4 Min. (80,55 Std.); über 500 Kubikzentimeter: 1. Lautenbach (Darmstadt) auf Standard 35:50 Min. (81,90 Std.). Spangsfahrer (300 Kubikmeter): bis 250 Kubikzentimeter: 1. Weiz (Hannover) auf DKB 2:38:16,3 Std. (84,50 Std.); 2. Boller (Chemnitz) auf DKB 2:38:07,4 Std. (80,78 Std.); 3. In der 350 (Ludwigshafen) auf DKB 2:34:30,3 Std.; bis 500 Kubikmeter: 1. Giller (Pforzheim) auf DKB 2:29:09,9 Std. (81,95 Std.); 2. Dohm (Ludwigshafen) auf Standard 2:40:30 Std.

100 000 Zuschauer

Großer Preis von Monza

Barzi (Maserati) Sieger vor Arcangeli

Caracciola auf dem 7. Platz

WS. Monza, 7. September. (Fig. Draht.) Italien bedeutendste autodisziplinäre Ereignis, der klassische Große Preis von Monza, gelangte am Sonntag vor einer Menschenmenge von rund 100.000 Menschen im Besitz einer Reihe von prominenten Persönlichkeiten zur Durchführung. Bei prachtvollem Wetter ging das Rennen ohne Unfall vonstatten und das Endergebnis war ein knapper Sieg des Maserati-Fahrers Barzi, der damit seinen vorjährigen Sieg wiederholte.

Der Entscheidungslauf um den Monza-Preis über 10 Runden wurde von 16 Wagen bestritten. An die Spitze setzten sich gleich Arcangeli, Rosolati, Barzi und Campari. Es gab keine weiteren Veränderungen, nur die Maserati-Fahrer ließen durch Reifenschäden nach. Der Deutsche Caracciola hatte den vierten Platz inne, fiel aber später zurück. Anschließende Kämpfe vorn die Maserati-Deutsche.

unter sich. In der letzten Runde erst ging Barzi an den führenden Arcangeli heran und schlug ihn in einem atemberaubenden Sprint um fünf Sekunden. Maserati belegte die ersten Plätze. Als erster Ausländer platzierte sich der Franzose Etancelin vor Caracciola.

Neue Motorrad-Weltrekorde

WS. Paris, 7. September. (Draht.) Auf der Bahn in Montigny (Frankreich) stellte der englische Motorradfahrer Wright, der erst kürzlich zwei Rekorde des Deutschen Henne verbesserte, auf seiner 1000 ccm D.E.C. Temple zwei neue Weltrekorde über 5 Kilometer und 5 Meilen mit fliegendem Start auf. Für 5 Kilometer brachte es Wright auf ein Stundenmittel von 212,564 Kilometer und über 5 Meilen auf 210,618 Stundenkilometer.

Das Geheimnis der Villa Savarese

Stimme von Kurt Mielke

Dr. Der Regen rauschte, unaufhörlich, eintönig und einschläfernd. Es war Nacht. Bill, der Einbrecher, lauschte an der Mauer und dachte auf. Nichts war zu sehen, nichts zu hören, nichts außer dem Regen.

Bill beobachtete nun diese vermaledeiete Villa Savarese schon den ganzen Tag, nicht das geringste regte sich darin. Der Briefträger und die Müllfrau hatten ihm gesagt, daß der Besitzer Savarese, ein Italiener, schon seit vierzehn Tagen verstorben sei.

Seit vierzehn Tagen, man denke! Und gestern Abend erst, als Bill einbrechen versuchte, da hatte ihn aus dem Dunkel die Stimme Savareses angesprochen: „Ganze hoch! Oder ich schreie!“ Und der Mann des Revolvers kniete. Bill warf schleunigst die Hände in die Höhe und war heilfroh als Mister Savarese sagte: „Verfluchter Gauner, hier in meine Nacht Ruhe einbrechen! Was, daß du fortkommst, sonst schreie ich dir dein bishiges Gehirn aus dem Schädel. Na, mal los, ein bishiges haß, und das Fenster wird auch wieder zugemacht.“

Bill tat dann ätzend vor Wut, was ihm der Besitzer der Villa befohl, flüchtete und schwor sich, wiederkommen.

Da war er nun! Sollte es ihm wirklich nicht gelingen, hinter das Geheimnis dieser Villa zu kommen? Entweder war dieser Savarese wirklich verstorben, na, dann mußte er doch aber eine Rache zurückgelassen haben.

Konnte auch gar nicht möglich sein! Denn das war gestern Abend Savarese selbst gewesen, der da gesprochen hatte. Bill erkannte außerdem die Umrisse des hinterhältigen Mannes ganz deutlich, wie er in der Tür stand und die drohenden Worte ausstieß.

Bill wartete, bis der Vollmond seinen Schein gemacht hatte, dann schlich er sich nach vorn, vermied den fluchtbaren Weg, um kein Geräusch zu machen, blieb, am Hause angeschlossen, lauschend stehen, öffnete dann mit ein paar schnellen Griffen den Fensterschloß und das Fenster ließ. Lauschte wieder, dann schwang er sich hinein. Es konnte ja niemand im Hause sein!

Um so größer war sein Entsetzen, als er den riesigen Savarese schon wieder stehen sah und

als dieser wieder sagte: „Ganze hoch! Oder ich schreie!“

„Halt den Mund!“ knurrte Bill zurück. „Verfluchter Gauner, hier in meine Nacht Ruhe einbrechen!“ sagte Savarese. „Na, doch du fortkommst, sonst schreie ich dir dein bishiges Gehirn aus dem Schädel. Na, mal los, ein bishiges haß, und das Fenster wird auch wieder zugemacht, verstanden?“

Nun, das tat Bill. Aber bloß, um von außen nicht beobachtet werden zu können. Dann kniete er gemächlich seine Beinchen aus und betrachtete Savarese. „Nur nicht zu aus, mein Junge“, grinste Bill. „Eine Wackelpuppe! Und davon habe ich mich in die Nacht lassen lassen. Hebe!“

Bill ging ans Fenster zurück, und so wie er eine bestimmte Stelle des Fußbodens betrat, tat der mächtige Savarese den Mund auf und sprach: „Ganze hoch! Oder ich schreie!“ Und dann sagte er wieder genau dasselbe Sprüchlein, das Bill nun schon zweimal gehört hatte.

Bill konnte es sich nicht verkneifen, immer wieder auf dieselbe Fußbodenstelle zu treten, um immer von neuem den gut gemachten Bluff zu bewundern. Dann durchsuchte er den Nebenraum genau, wobei er natürlich mißlos den ausgezeichnet durchdachten Apparat entdeckte.

Ein Grammophon mit einer Platte, die selbstständig einhaltend, verbunden mit einem Dreieckradioapparat. Als Lautsprecher wurde der Mund der Wackelpuppe benutzt. Ein lauter, harter Einbrecherfluch. Glänzend durchdracht. Die Stimme klang, besonders durch die Radioverstärkung, vollkommen natürlich. Ein herrliches Spielzeug! Bill hatte seine beste Freude daran, es war ihm ein tiefes Geheimnis, die komplizierte Geschichte genau zu studieren.

Und da Bill eine dankbare Natur war, beschloß er, für diesen Genuß Honorar zu zahlen. Wenn man nun glaubt, daß Bill die Wohnung verließ, ohne gehoben zu haben, so irrt man sich. Im Gegenteil, er erbeutete ein erhellendes Vermögen an Schmuckgegenständen, und den echten Kenner schätzte er gleichfalls aus dem Rahmen, um ihn aufzunehmen in die Tasche zu stecken.

Nein, Bill bewies seine Dankbarkeit und seine Anerkennung für den gebotenen Genuß auf andere Weise.

Als nämlich Savarese von seiner Gezeiße abgedrängt und krobend nach Hause kam und die

Für Öffnete. Nebe, da Öffnete die Wackelpuppe mit einem deutschen hinausgemachten Grinsen den Mund und sprach: „Mein lieber alter Savarese, Sie sind ein toller erster Ranges. Ich aber, der ich hinter Ihr Geheimnis kam, bin ein Einbrecher erster Ranges. Und ich kann nicht umhin, Ihnen meinen besten Dank für die freundliche Überlassung Ihrer Wertgegenstände zu überlassen, zu welchem Zweck ich mir erlaube, eine Grammophonplatte mit einem freundlichen Gruß an Sie zu besprechen, wobei ich wieder Nähe noch Kosten spare. Servus, oder Abschied!“

Savarese wurde unter seiner sommerlichen Bräune weiß vor Ärger. Er arbeitete augenblicklich an einem wirklamen Hausjuch für seine nächste Gezeiße, einem automatisch funktionierenden Maschinengewehr...

Ein geheimes Kellergewölbe

enthüllt historische Rätsel.

Eine überraschende Entdeckung machte Arbeiter beim Abbruch eines aus dem 17. Jahrhundert stammenden Pavillons, der im Park eines Pariser Vorortes stand und abgerissen wurde, um einem Neubau Platz zu machen. Hinter diesem Pavillon stießen die Arbeiter auf ein Kellergewölbe, das augenscheinlich vor langen Jahren hier als geheime Zufluchtsstätte erbaut worden war. Der Eigentümer des Grundstücks ließ sofort die Arbeiten einstellen, um jede Veränderung des geheimnisvollen Bunkers zu verhindern. Das unterirdische Gemach wird durch eine Kalktür erreicht, die aus dem Eingang des Pavillons in einen unterirdischen Gang führt. Der Raum ist mit mehreren Stühlen und einem Bett ausgestattet. Man fand in ihm außerdem Reste einer Mahlzeit, und es spricht alles dafür, daß er früher einmal zu einer bequemen Unterstüßung ausgebaut worden war. In dem Raum fanden sich wertvolle Truhen, die mit Wollwäpchen aus der Zeit Ludwigs XIV. gefüllt sind. Von besonderem Wert scheinen die Briefe, die sich in einer der Truhen befinden, und die Licht in die geheimnis-

volle Angelegenheit bringen dürften, zu sein. Sie sind von Frau de la Motte-Furny an einen Herrn La Guarnaudie gerichtet, der mit dem Oberintendanten des Finanzwesens Ludwig XIV., Nicolas Fouquet, befreundet gewesen ist. Fouquet hatte im Verlaufe seiner Amtsführung ein riesiges Vermögen zusammengebracht. Als er später in Ungnade fiel, sah er sich in einen langen Prozeß verwickelt, der auf Betreiben des Königs mit einer Verurteilung des Angeklagten zu lebenslänglichem Gefängnis endete. Der Verurteilte starb im Jahre 1680 im Gefängnis von Bicêtre. Viele Jahre glaubte man, daß er der „Mann mit der Eisenkugel“ gewesen ist. Ob ein Zusammenhang zwischen dem dramatischen Glück und Ende Fouquets und dem geheimen unterirdischen Gemach besteht, ist eine Frage, mit deren Aufklärung die Historiker jetzt beschäftigt sind.



„Ich habe dir doch verboten, Rudolf zu sehen.“
„Ich hab ihn ja gar nicht gesehen, Mama, das Licht war ja aus!“

Aus Politik und Leben

Auftakt in Genf

Die Delegationen bereits zum größten Teil eingetroffen — Montag nachmittag erste Besprechung des Briand-Memorandums

England und Belgien haben wirtschaftliche Interessen

Genf, 7. September. (Drahtb.) Die Delegationen zur Völkerbundversammlung sind im Laufe des Sonntags zum größten Teil in Genf eingetroffen. Reichsaussenminister Curtius wurde an der Spitze der deutschen Delegation von den Mitgliedern der deutschen Kolonie und den deutschen Beamten in Genf auf dem Bahnhof empfangen. Zur gleichen Zeit mit der deutschen Delegation trafen auch die österreichische mit Bundeskanzler Dr. Schöberl und die tschechoslowakische mit Außenminister Beneš ein. Briand und Jaksfi werden für heute abend erwartet.

Das Tagesgespräch bildet im Augenblick noch die europäische Frage und der voraussichtliche Verlauf der ersten europäischen Konferenz, die am Montagnachmittag um 15½ Uhr im geheimen Sitzungssaal des Völkerbundgebäudes eröffnet wird. Die in Genf anwesenden 27 europäischen Delegationen haben am Sonntagabend von der französischen Delegation eine Einladung erhalten, durch die sie aufgefordert werden, an der am Montagnachmittag um 16 Uhr im Völkerbundgebäude stattfindenden Besprechung über das Briand'sche Europa-Memorandum teilzunehmen. Man erwartet, daß die europäischen Aussprache in der Völkerbundversammlung des Völkerbundes am Mittwoch oder Donnerstag durch eine große Rede von Briand eröffnet wird. Die Rede des deutschen Außenministers Dr. Curtius erwartet man erst für Montag oder Dienstag der darauffolgenden Woche. Ungelöst ist es noch, ob die ganzen Verhandlungen der europäischen Konferenz hinter verschlossenen Türen oder offiziell vor sich gehen werden. Die meisten Teilnehmer sind der Ansicht, daß die allgemeine Aussprache über den europäischen Plan sich vor der großen Öffentlichkeit der Völkerbundversammlung vollziehen wird.

Auf italienischer Seite erklärt man, im Falle europäischer Verhandlungen außerhalb des Rahmens des Völkerbundes auf dem Vorhinein in der italienischen Antwortnote an Briand über sofortige Gewährung und Beteiligung Sowjetrusslands und der Türkei an den europäischen Verhandlungen bestehen zu müssen.

Bei der europäischen Aussprache, die schon am Mittwoch vor der Völkerbundversammlung beginnen wird, rechnet man ziemlich bestimmt damit, daß England und ganz besonders auch Belgien, wie schon im letzten Jahre, die Notwendigkeit einer gemeinsamen europäischen Wirtschaftsverständigung im Sinne der schließlichen Vollfriedensbestrebungen in den Vordergrund rücken werden. Von den Ökonomiefragen steht man Anreuer an ähnlicher Art in Bezug auf den Abschluß von Verträgen in französischen Kreisen ein offensichtliches Unbehagen, weil sie dem politischen Endzweck, der von Frankreich angestrebten europäischen Vereinigung, voraussetzen und die Tragfähigkeit der wirtschaftlichen Stellung Frankreichs in Osteuropa nicht stark genug ist, um solchen Plänen eine den französischen Interessen voll entsprechende Bindung zu geben. Dem Plane des österreichischen Delegierten Politis, der die Völkerbundkonvention ohne wesentliche Änderungen zum Statut einer europäischen Föderation umformen möchte, gibt man wenig Aussicht, weil fast sämtliche europäischen Staaten die Schaffung eines politischen europäischen Vertragswerkes ablehnen.

Der Lebensweg Földes

Er studierte in Kásh — Kommunist aus Überzeugung

Budapest, 7. September. (Drahtbericht.) Über die Verhaftung des Fabrikdirektors Paul Földes, in dem die Polizei den Führer der ungarischen Kommunisten und den Anführer zu den Arbeitslosenverbänden sieht, bringen die Zeitungen aufsehenerregende Einzelheiten. Den ersten Verdacht gegen Földes schöpften mehrere Geheimpolitiken, die mit der Bekämpfung der kommunistischen Bewegung beschäftigt waren. Die Meldung bei der Polizei, wonach Földes der Anführer der Unruhen sei, rief dort größte Erregung hervor. Man wollte es nicht glauben, daß der Direktor der Gevelschen Tuchfabrik mit den Kommunisten in Verbindung stehe. Weitere Nachforschungen über Földes ergaben aber die Richtigkeit der Verdächtigungen, worauf er verhaftet wurde.

Paul Földes ist 30 Jahre alt und in Matcsalka geboren. Er entstammt einer vornehmen und reichen Familie. Sein Vater ist pensionierter Generaldirektor der Matcsalkaer Spinnerei. Földes genoss eine sehr gute Erziehung und sprach verschiedene ausländische Sprachen. Bereits in seiner frühen Jugend zeigte er großes Interesse für die Gelehrten. Im Jahre 1919 spielte er in Budapest zum ersten Male eine Rolle. Er wurde Matcsalkaer politischer Bevollmächtigter der kommunistischen Diktatur. Nach dem Umsturz mußte auch er nach Ausland flüchten, wo er zehn Jahre lang blieb. In Kásh studierte er und wurde Ingenieur. Auch dort verkehrte er mit vielen Kommunisten. Nachdem er das Diplom erworben hatte, machte er viele Reisen ins Ausland, so u. a. nach Frankreich und England und verkehrte überall mit Sowjetleuten. Sein letzter

Auslandsaufenthalt war Wien, wo er von einer großen Textilfirma angestellt war, die ihn in eine Zweigfabrik als technischer Direktor nach Csepel entsandte.

Die bei Földes vorgenommene Hausdurchsuchung förderte viel kommunistisches Material auf. In den Bücherregalen fand man französische, englische, deutsche, italienische und spanische kommunistische Werke. Es wurde festgestellt, daß kein Museum über eine so vollkommene russische Bibliothek verfüge. Außerdem fand man viele Aufzeichnungen

Verantwortung statt Agitation

Reichskanzler Brüning über Wirtschaftserfordernisse — Abschluß des Deutschen Katholikentages in Münster

Bischof Voggenberg zum Erzbischof ernannt

Münster, 7. September. (Drahtb.) Am Sonntag erreichte die 69. Generalversammlung des Deutschen Katholikentages in Münster ihren Höhepunkt. Nach einer Pontifikalmesse in der Lamberti-Kirche fand um 10 Uhr auf dem Hindenburgplatz ein feierlicher Festgottesdienst statt, auf dem der Runtius Erzbischof Dr. Dr. Dr. nigo die Festmesse zelebrierte und der Bischof von Münster, Dr. Johannes Voggenberg, die Festrede hielt. An dem Festgottesdienst nahmen unübersehbar Scharen Andächtiger teil. Um 12 Uhr fand im alten Rathausaal eine literarische Morgenfeier. Die Kirche in der Dichtung" hielt. In einer großen Rundgebung gestaltete sich die große Arbeiter- und Männerversammlung in der Festhalle 1. Nach einer Ansprache des Bischofschofs Schelles und Begrüßungsworten des Oberpräsidenten Gronowski ergriff Reichskanzler Dr. Brüning das Wort: Er führte u. a. aus:

Sie wissen alle, daß wir heute in einer außerordentlich schweren wirtschaftlichen Zeit leben. Wir haben, Stegerwald und ich, geglaubt, in die Regierung eintreten zu müssen, um das zu retten, für das wir gemeinsam viele Jahre gearbeitet haben. Wir hätten es leichter gehabt, kritisch beiseite zu stehen. Wenn heute gegen die katholische Arbeiterschaft und ihre Führer von allen Seiten die schwersten Angriffe hageln, dann bin ich der festen Überzeugung, daß für unsere Auffassung und für unser Ziel, die finanzielle Gesundung unseres Vaterlandes herbeizuführen und damit die Sozialpolitik zu retten, ein volles Verständnis innerhalb der katholischen Arbeiterschaft vorhanden ist. Wir müssen Reformen durchführen, wir müssen neue Belastungen, wie wir sie in der Notverordnung vorgenommen haben, unersetzlich dem gesamten deutschen Volk auferlegen. Diejenigen, die beiseite ständen, lieber Agitation betreiben als Verantwortung zu übernehmen in unpopulären Zeiten, die geben der Arbeiterschaft noch viel weniger als diejenigen, die von dem Chaos reden und glauben, durch ein Chaos wieder zum Aufstieg zu kommen.

Ohne staatliche Ordnung auch keine Ordnung

gen und Anweisungen für den 8. September. Földes hatte ständige Verbindung mit der Wiener und der Berliner kommunistischen Zentrale und verkehrte in Berlin viel mit Bela Kun. Er gestand, überzeugter Kommunist zu sein, in Budapest Organisationen aufrechtzuerhalten, die Flugblätter verbreitet und Rundgebungen veranstaltet zu haben.

Das nennt man Ausgabenlenkung

Der französische Etat wird um 6 Milliarden Franken gekürzt

Paris, 7. September. (Drahtb.) Dem Journal zufolge belaufen sich die Abträge am Etat, die der gestrige Ministerrat genehmigt hat, auf rund sechs Milliarden Franken (das ist rund eine Milliarde RM). Davon sollen in erster Linie das Kriegsministerium, das Marineministerium und das Kolonialministerium betroffen werden.

Der französische Etat wird um 6 Milliarden Franken gekürzt

Paris, 7. September. (Drahtb.) Dem Journal zufolge belaufen sich die Abträge am Etat, die der gestrige Ministerrat genehmigt hat, auf rund sechs Milliarden Franken (das ist rund eine Milliarde RM). Davon sollen in erster Linie das Kriegsministerium, das Marineministerium und das Kolonialministerium betroffen werden.

der Wirtschaft, ohne Ordnung der Wirtschaft keine Währungsreform und ohne Währungsreform der Arbeitslosigkeit auch keine Sicherung der Finanzen des Reiches, der Länder und Gemeinden, keine Sicherung der Arbeitslosenversicherung und der Wohlfahrtsrenten. Das war unsere Absicht und das wird unsere Absicht sein, und die katholischen Arbeiter haben immer Verständnis dafür gehabt, daß es Zeiten schwerster Not geben kann, wo Opfer gebracht werden und sie sind bereit, Opfer zu bringen. Sie fordern allerdings auch — und das stehen wir hinter ihnen — wenn Opfer gebracht werden, daß sie nicht nur von einer einzigen Seite gebracht werden, sondern daß sie alle gerechtweise herangezogen werden. Das wird unser Ziel sein, und wir werden kämpfen für die Stabilisierung der Wirtschaft.

Wir werden mutig hindurchgehen durch die Reformen und durch eine schwere Zeit. Ohne Ideales wird es nicht gelingen, das durchzuführen, das nachzuholen, das zu sichern, was im Interesse des gesamten deutschen Volkes, aber vor allem auch im Interesse der deutschen Arbeiterschaft, unter allen Umständen geleistet werden muß. Nach dem Reichskanzler sprach der Reichsarbeitsminister Stegerwald. Weiter fanden eine Rundgebung des Kreuzbundes (Reichsverband abstinenter Katholiken), eine Versammlung der katholischen Handwerksmeister und katholischen Meistervereine sowie eine Rundgebung der katholischen Jugend Deutschlands auf dem Hindenburgplatz statt.

Den Abschluß des 69. Katholikentages bildete dann eine große öffentliche Schlussversammlung auf dem Hindenburgplatz, auf der Kardinal Dr. Michael Faulhaber, der Erzbischof von München-Freising über „Unsere Kirche und unser Volk in unserer Zeit“ sprach. Der päpstliche Nuntius Orsenigo teilte darauf der nach Zehntausenden zählenden Menge mit, daß er ein Telegramm aus Rom erhalten habe, demzufolge der Bischof von Münster, Dr. Johannes Voggenberg zum Erzbischof ernannt worden ist.

Der Lagerplatz Andréas gefunden

Überraschendes Ergebnis einer neuen Expedition

Stockholm, 7. September. (Drahtb.) Die Vermutung Dr. Horns, daß sich noch weitere Reste der Andréas-Expedition auf der Weissen Insel befinden, hat sich Tagens Anbeter zufolge, bestätigt. Die von der Zeitung ausgesandte Expedition fand bei der Durchsuchung der Insel das Lager der Andréas-Expedition unter einem Gletscher, dessen Eis so weit geschmolzen ist, daß sich das Lager jetzt über dem Eis befindet. Unter den Trümmern eines Hauses fand man das auseinandergefallene Skelett eines Menschen, außerdem viele Ausrüstungsgegenstände, Instrumenten, Kisten, Waffen, verschiedene Werkzeuge, Konfekt, Teile der Ballongondel, Kleider

einen Brief an Strindberg und die Aufzeichnungen Fränkels. Alles deutet darauf hin, daß die Andréas-Expedition von einer völligen Katastrophe, vielleicht einem Schneesturm heimgegriffen worden ist. Die Expedition wird frühestens in 7 bis 8 Tagen in Tromsö zurück erwartet.

Sprengstoffabrik in die Luft geflogen

Paris, 7. September. (Drahtb.) Eine furchtbare Explosion ereignete sich am Samstagmittag in einer Pulverfabrik in Aubonne bei Nanc. Die ganze Fabrik wurde in die Luft geschleudert. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden zehn Tote und eine Anzahl Verletzte aus den Trümmern geborgen.

Umsturz in Argentinien

Die Regierung ergibt sich — Schieberei zwischen Polizei und Militär der Regierungswahl gekürt

General Uriburu führt die Geschäfte

New York, 7. September. (Drahtb.) Associated Press bringt ausführliche Schilderungen über den Sturz der argentinischen Regierung und die Vorgänge in Buenos Aires. Das argentinische Kabinett hatte den Versuch, die Militärs zu erweichen, nach einer Sitzung, die fast den ganzen Tag andauerte, auf dem Regierungsgelände die weiche Haltung eingenommen, belanden sich die angreifenden

Truppenabteilungen bereits im anmarsch. Vor dem Gebäude der Truppen ergebenen Zeitung La Epoca kam es zu einer Schieberei zwischen regierungstreuer berittener Polizei und den angreifenden Truppen, die das Feuer der Polizei mit Maschinengewehrfeuer erwiderten. Ueber die Zahl der Verletzten und Toten sind die wilden Gerüchte im Umlauf. Man spricht davon, daß insgesamt 1000 Personen getötet oder verwundet worden seien. Nachdem sich die Polizei den Aufständischen ergeben hatte, kürte die Menge den Kaiser

zungspalast, rief die Bilder Trigosens von den Wänden und verbrannte sie. Auch die Büroräume des Innenministeriums wurden von der Menge gekürrt.

Das neue Kabinett

Vizepräsident Martinez hat die Regierungsgeschäfte dem General Uriburu und dem Admiral Storni übergeben. Uriburu hat ein provisorisches Kabinett gebildet, dessen Leitung er selbst übernommen hat und zu dessen Vizepräsidenten der konservative Abgeordnete Enrique Santa Marina berufen wurde. Konteradmiral Carlo Chernero wurde zum Vizepräsidenten der Belagerungszustand im ganzen Lande erklärt.

Die Havas aus Buenos Aires berichtet, gehören dem provisorischen Kabinett noch an: Innenminister Sanchez Sorondo, Außenminister Ernesto Bosch, Kriegsminister General Medina, Marineminister Konteradmiral Renard. General Uriburu hat eine Botenschaft an das Volk veröffentlicht, in der er erklärt, daß er den Wünschen des Volkes gemäß mit Unterstützung von Meer und Marine die Regierung übernommen habe, um den endgültigen Zusammenbruch im Lande zu verhindern. Die provisorische Regierung hat den Kongress aufgelöst.

Der argentinische Präsident verhaftet

New York, 7. September. (Drahtb.) Der frühere Präsident von Argentinien, Trigosen, der nach Meldungen aus Buenos Aires auf die ultimative Forderung der Aufständischen aufgenommen mit dem gesamten Kabinett zurücktreten mußte, ist verhaftet und in dem Paradenlager des Infanterie-Regiments in La Plata interniert worden. Die Gerüchte, wonach einige Garnisonen der neuen Regierung den Gehorsam verweigert haben sollen, scheinen sich nicht zu bestätigen. Im Lande herrscht trotz harter Nervosität Ruhe. Die Bevölkerung von Buenos Aires feierte den Umsturz bis in die frühen Morgenstunden.

Die Gebäude der Zeitungen Epoca und Calle, der Organe Trigosens, wurden von der Menge geplündert und in Brand gesetzt. Die Feuerwehr hat ungenügend zu, so daß die Gebäude völlig zerstört wurden.

Der Redeminiester des Kabinetts

Breslau, 7. September. (Drahtb.) Der deutschnationalen Führer Dr. Eugenberger sprach am Sonntag in dem Zirkus Busch. In seinen Ausführungen beschäftigte sich Dr. Eugenberger u. a. mit der Tatsache, daß das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung sich trotz allen Mißerfolgen wiederum auf die bisherige „bewährte“ Außenpolitik festgelegt habe. In derselben Kabinettsitzung habe man den Redeminiester des Kabinetts zurückgepfiffen und eindeutig erklärt, daß für die Außenpolitik lebhaft der Reichskanzler und der Reichsaussenminister die Verantwortung trügen. Obgleich damit zum Ausdruck gebracht sei, daß es nichts zu bedeuten habe, was der Herr Redeminiester sage, habe dieser aus der ihm vorgelegten Lage keine Folgerungen gezogen. Daraus sei am besten zu ersehen, daß starke Worte, noch dazu in der Wahlzeit, noch nicht ein Aufgeben des Stresemannschen Kurzes bedeuteten.

Blutiger Wahlkampf in Hamburg

Hamburg, 7. September. (Drahtb.) Einige hundert Nationalsozialisten in Uniform zogen heute nachmittag durch die Stadt und trafen am Sternschanzengarten mit Kommunisten zusammen, die auf Lastkraftwagen einen Wahlpropagandazug verankert hatten. Sofort entspann sich zwischen den politischen Gegnern eine Schlägerei, bei der Messer und Schlagwaffen eine Rolle spielten. Zehn Personen sind durch Stich- und Schlagwunden verletzt, daß ihr Transport in Krankenhäuser erfolgen mußte. Ein Nationalsozialist ist inzwischen gestorben. Die Polizei mußte mit starken Kräften einschreiten. 31 Personen sind festgenommen worden. Zwei Beamte wurden durch Schläge verletzt.

4000 Tote in San Domingo

Ausbruch von Genen befürchtet

New York, 7. September. (Drahtb.) Nach den letzten Meldungen ist die Zahl der bei der Wirbelsturmkatastrophe in San Domingo ums Leben gekommenen Personen auf 4000 gestiegen. In einem Mutterheim sind zahlreiche Mütter neugeborener Kinder umgekommen. Die Kräfte befürchten den Ausbruch von Genen, da die Wasserversorgung noch nicht arbeitet.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Karl Dindrichs, Verlag u. Druck: Dr. Dindrichs, Wuppertal-Überfeld, Fernruf: Wuppertal-Überfeld, Nummer 217 UL, Hauptgeschäftsstelle: Dr. Dindrichs.

Die Meisterschaftsspiele haben begonnen!

Ueberraschungen auf den Fußballfeldern



Torloses Ergebnis im Elberfelder Stadion. SSVgg. Barmen verliert in Gräfrath und SC. Sonnenborn in Schwelm. VfR. Ohligs und Germania Elberfeld spielen in Ohligs unentschieden gegeneinander.

Der erste Meisterschaftssonntag übte nicht die erwartete Zugkraft aus, wenn auch die Spiele schon stärker besucht waren als die letzten Privatbegegnungen. Das Meisterschaftsfever hat die Massen noch nicht ergriffen, und man betrachtet die ersten Begegnungen offenbar mehr als belanglose Vorbeigefechte denn als entscheidende Kämpfe. Darum wohl — und das ist eine erfreuliche Feststellung — ging es auf den Zuschauerreihen recht friedlich zu, und diese Ruhe der Anwesenden übertrug sich auch auf die Spieler, die im allgemeinen in ruhiger, vornehmer Weise kämpften und den Leibern nur selten Gelegenheit zum Eingreifen gaben. Möge es so bleiben!

Die Bezirksliga

begann mit großen Ueberraschungen, als deren größte wohl die Niederlage zu bezeichnen ist, die sich die SpVgg. Barmen in Gräfrath holte. Die SpVgg. Solingen-Gräfrath zeigte sich von der besten Seite und stellte bereits in der ersten Halbzeit den Sieg mit 3:1 sicher.

Auch dem SSV. Elberfeld hatte man ein besseres Abschneiden zugetraut. Er war zwar seinem Partner, dem FC. Solingen 95, leicht überlegen, setzte diese Gelegenheit aber nicht in Tore um, so daß das Spiel im Elberfelder Stadion mit 0:0 torlos ausging.

Der Schwelmer FC. eröffnete die Saison recht verheißungsvoll mit einem 1:0-Sieg über den ohne Willers spielenden SC. Sonnenborn. Der Sieg war knapp, aber völlig verdient.

Zwischen VfR. Ohligs und Germania Elberfeld gab es ein Spiel, das wenig erwärmte. Das Ergebnis von 1:1 ist etwas schmeichelhaft für den Platzverein.

4:1 lautete das Resultat des schwach besuchten Gesellschaftsspiels, das sich Schwarz-Weiß Barmen und Germania Bochum auf Mallad lieferten.

In den Düsseldorf-Bezirksligaspielen gewann Fortuna gegen Eller mit 2:0 und Aufenort gegen Gerresheim gegen Vitoria mit 4:2. Turu erzielte in Oberkassel nur ein Unentschieden von 2:2, und SC. 99 verlor mit 1:2 gegen BB. 04.

VfR. Ohligs = Germania Elberfeld 1:1 (0:1)

Die denkbar ungünstigen Platzverhältnisse ließen ein einwandfreies Spiel nicht aufkommen. Daß die Platzherren sich mit den vorhandenen Verhältnissen besser abfanden, war erklärlich. Ohligs drängt gleich von Anfang an, so daß die Gästeverteidigung alle Hände voll zu tun hat. Hier zeigte Bader im Tor, daß er am richtigen Platz steht. Verschiedene Aktionen der Gäste ließen sich erkennen; auch waren die Angriffe stets gefährlicher als die des Gegners, die im Ueber-eifer und Kampfeifer manche schöne Sache verfehlten. Einige Ecken für Ohligs wurden gelärt, und es schien torlos in die Halbzeit zu gehen, als der Halbkreis Elberfelds einem aus dem Tor gebenden Ball energisch nachsetzte und an den verletzten Torwächter vorbei einlenkte. Ein plötz-

licher Platzregen machte das an und für sich primitive Feld nicht besser. Im Passspiel war daher nicht zu denken, was die Gastgeber wiederum richtig erkannten. Mit Macht und Energie drängten sie auf den Ausgleich, der dann auch 20 Minuten vor Spielende im Anschluß an einen Straßstoß erzielt wurde. Glinke kam jetzt die linke Seite Germanias in gefährliche Tord Nähe. Kurz vor Schluß gelang es ihr auch einen äußerst scharfen Schuß aufs Tor zu geben, der dem guten Torwart entglitt und im Nachschuß verwandelt wurde. Der sonst gute, aber etwas pebanische Schiedsrichter erkannte jedoch das Tor wegen Abseits nicht an. So trennten sich die Parteien mit einem Remis, das unter den obwaltenden Verhältnissen als gerecht bezeichnet werden muß.

Torlos im Stadion.

SSV. Elberfeld gegen FC. Solingen 95 0:0

Dieses Spiel mußte Elberfeld gewinnen. In beiden Halbzeiten boten sich dem SSV. Stürmern verschiedene Torgelegenheiten, die aber sämtlich ausgelassen wurden; meist wurde die Latte hoch überworfen. Im übrigen aber zeigte sich das Solinger Schluß-dreieck, in dem Horner (l. V.) und Rodemann (Rech.) noch besonders hervorragten, von der besten Seite, sowohl im Festhalten der gegnerischen Angriffe, wie im taktisch richtigen Zusammen-spiel, namentlich auch zwischen Verteidigern und Torwart, etwas, was man bei Elberfeld ganz vermisse. Die Solinger Stürmer kamen im allgemeinen nicht über die sehr eifrige und ge-schickte spielende SSV.-Abwehrlinie hinaus, in der sich Aders besonders auszeichnete. Der Elberfelder Mittelreihe ist es zu verdanken, wenn das ganze Spiel leicht überlegen gestaltet werden konnte. Die Vorlagen aus der Abwehrlinie blieben aber sämtlich unverwertet, da der Wuppertaler Angriff völlig zusammenhanglos, zum Teil auch gleichgültig spielte. Der SSV.-Sturm in der jetzigen Zusammenfassung kann unmöglich der Wahrheit letzter Schluß sein. Die Solinger Vor-dreieck verlagte ebenfalls; sonst hätte sie bei zwei Gelegenheiten, als Elberfelds Güter sein Tor verließ, sich durchsetzen müssen.

Zum Spielverlauf ist zu bemerken, daß die Her schon bald nach Beginn eine Chance aus-ließen. Dann aber geht Elberfeld in Front und eine Ecke wird erzielt. Es fällt auf, wie häufig die SSV.-Stürmer sich abseits stellen lassen. Schüsse aufs Tor werden beiderseits nicht abge-gaben. Erst in der 35. Min. versucht sich Hever auf eine Vorlage des noch etwas jaghaft, aber nicht unintelligent spielenden Linksaußen Bogels hin; der Schuß wird gehalten. Solingen erreicht mit zwei Ecken ebenfalls nichts. In der letzten Minute vor der Pause wird die Sache ganz ge-fährlich für Solingen. Der Elberfelder Innensturm hat sich durchgespielt und beendet seinen Angriff mit einem Schuß, der aber ge-meinherrt wird, und der Nachschuß seht zwischen Latte und Boden hin und her, ohne die Linie zu überschreiten — Weh!

Die zweite Halbzeit steht noch aus-gesprochen im Zeichen Elberfelds als die erste. Das Eckenverhältnis wird allmählich auf 1:2 ge-schraubt. Die Ecken, fast alle schlecht getreten, bringen nichts ein. Eine Drehvorlage von Bogels überzieht Hevers knapp. Kurz darauf hebt der-selbe Spieler, allein dem Solinger Güter gegen-über, den Ball hoch über die Latte. Zwei nicht weiterkommende Chancen! Auf der anderen

Seite geht verkehrtes Auslaufen Fakhenders für SSV. ohne Gefährdung vorüber. Das Spiel wird beiderseits systemlos. Nach einer Viertel-stunde ist zu spielen. Da haben die Elberfelder Stürmer einmal einen Lichtblick: Von Bogels über Hever, Wolters wandert der Ball zu Hever, der das Leder aber neben den Pfosten legt. Als Aders für etwa 5 Min. ausscheiden muß, wird die Sache etwas gefährlicher für Elberfeld. In brenz-licher Situation aber unterbricht der Schieds-richter und gibt Straßstoß für SSV. In den Schlußminuten drängt der Platzverein wieder, ohne aber den Solinger Torhüter schlagen zu können, und mehr als 1000 Zuschauer verlassen etwas enttäuscht den Platz.

FC. Schwelm gegen SC. Sonnenborn 1:0 (0:0)

Beide Mannschaften präsentierten sich in guter Form. Das Spiel erbrachte den Beweis, daß die Westfalen aller Voraussicht nach nicht die schlechteste Rolle in den Bezirksligakämpfen spielen werden. Das die Schwelmer heute leisteten, war wirklich erstklassig. Der Klub dürfte noch man-chem Gegner die Punkte nehmen. Das Spiel stand durchweg im Zeichen der Schwelmer Effi, die eif-riq und schneller am Ball war als der Gegner. Der Sturm, der von der Läuferreihe mit glän-zen den Vorlagen versorgt wurde, spielte sich

immer gut durch. Doch hatte er mit seinen Schüs-sen reichlich Pech, oder der Sonnenborner Tor-wart, der wohl der Beste seiner Gasse war, mei-sterste die Schüsse. Sonnenborn, ohne Willers an-tretend, enttäuschte. Die Mannschaft kann froh sein, nur mit einem Tor verloren zu haben. Das Tor fiel in der zweiten Hälfte durch einen Straßstoß des rechten Läufers, der aus weiter Entfernung unhalbar eingedrungen wurde. Das Tor besuchte Spiel haben die Schwelmer verdient gewonnen. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Sp. Bg. Sol.-Gräfrath = SpVg. Barmen 3:1

Die Barmer SpVgg. mußte auf dem Ge-lände der SpVgg. Solingen-Gräfrath erfahren, daß es bei Meisterschaftskämpfen weniger auf technische Fertigkeiten als auf die Durchschlags-kraft des Sturmes ankommt. Der Platzverein spielte ungekünstelt, beschäftigte die Flügel reich-lich und war auch zäh und erdberit in der Ab-wehr. Hier stand ein Verteidigungsstrio, das sich bis zum Abpfiff mit aller Energie wehrte und die Anstürme der Wuppertaler erfolgreich ab-stoppte. Beide Mannschaften hatten bisher in den Gesellschaftsspielen gut abgeschnitten, so daß eine recht interessante Begegnung zu erwarten war. Diese Erwartungen wurden auch, insbeson-dere im Verlauf der ersten Spielhälfte, voll er-füllt, da hier beide Mannschaften offensichtlich auf Sieg spielten und ein sehr schönes Tempo vor-legten. Die Blau-Gelben konnten sich auf dem Platz während des ganzen Spieles nicht recht fin-den und mußten auch häufig den Platzherren die Direktive überlassen. Diese hatten heute im Sturm eine recht annehmbare Durchschlagskraft aufzuweisen. Sämtliche Tore waren Prachtleistun-gen.

Nachdem die Barmer durch einen Schuß ihres Rechtsaußen in Führung gegangen waren, erzielte der Linksaußen des Platzvereins den Ausgleich, und der Halbkreis erhöhte durch zwei gute, überraschende Weichschüsse auf 3:1 bis zur Halbzeit. Nach dem Seitenwechsel verloren sich die Wuppertaler in Uebereinkombination und hatten zudem auch mit ihren Schüssen Pech. Das Spiel ließ vor den Toren brennliche Situationen ent-gehen, die Hintermannschaften, namentlich die Barmer, welche den schwächeren rechten Verteidiger erfolgreich erzielte hatten, zeigten sich jedoch den jeweiligen Gefährdungen gewachsen und verbin-derten drohende Erfolge. Der blau-gelbe Tor-hüter mußte häufiger sein Können unter Beweis stellen und erzielte, wie auch sein Antipode, des öfteren berechtigten Beifall. Das Ergebnis ent-spricht in etwa dem Spielverlauf, da die lebhas-ten Bemühungen des Platzvereins, der sich in ausgezeichneter Verfassung zeigte, unbedingt einen Erfolg würdig waren. Der Sturm der Barmer SpVgg. hatte dagegen einen schwarzen Tag.

Nur ein Unentschieden.

Schw. Weiß Barmen = Germania Bochum 4:4

Die Bochumer Gäste hinterließen einen guten Gesamteindruck. Ihre Spielweise war recht zweck-mäßig und entbehrte auch nicht eines hübschen Systems. In ihren Reihen befand sich der reprä-sentative Inhäufel, der aber heute in seiner Leistung von dem rechten Flügelmann, Schüler, bei weitem überboten wurde. Sehr gut hielt sich der junge Ersatzsturm; manchmal hatte er allerdings reichlich Glück mit seinen Unterneh-mungen. Dieses Zeugnis kann man den Schw.-Weißern nicht ausstellen. Trotz ihres fürs Auge auch heute wieder gefälligen, technisch guten Spieles, das dasjenige der Bochumer weit über-tragte, muß man angesichts der beginnenden Mei-sterschaftskämpfe gegen die Anwesenheit dieses breiten, unproduktiven und allzu undurchsichtigen Systems die schärfsten Befürchtungen hegen. In taktischer Beziehung ließ man manche Wünsche

offen. Anstatt der geschickten Abseitsarbeit der Gäste durch weite Flügelvorlagen zu begegnen, versuchte der Sturm unter dem allzu starken Druck der Läuferreihe immer wieder in der Mitte eng-maschig durchzukommen. Im Sturm sah man Bosmans als Mittelfürer für den schließlichen Schloffer. Trotz seiner hübschen Vorlagen, na-mentlich an Schröder, der auch die beiden ersten Tore schoss, ließ er manche Wünsche offen. In der Verteidigung versuchte man erstmalig Besch-ler, der ein ganz ansprechendes Debüt gab, sich aber erst einspielen muß. Durch die am Schluß des Spieles sich anhäufenden Mißverständnisse in der Hintermannschaft fielen auch überraschend in kurzer Folge zwei Tore für die Bochumer, die für sie den Ausgleich brachten. In allem Ueberflus schlug sich Kubiza bei einer Ecke den Ball ins eigene Netz und verhalf so den Gästen zu einem billigen Erfolg. Immerhin haben sie das Un-entschieden wegen ihres zähen, unentnütigten Kampfeswillens, den die Schwarz-Weißern in den nächsten Kämpfen in viel erhöhterem Maße auf-bringen müssen, durchaus verdient. Das Spiel konnte im allgemeinen gefallen, es wurde in sai-erer Weise durchgeführt und stand unter der aus-gezeichneten Leitung des Schiedsrichters Hey-mann.

Unabwendbar fällt das vierte Tor für Vohwinkel.



Aus dem Meisterschaftsspiel Alemannia Vohwinkel gegen Barmer Sportklub.

1. Bezirksklasse. Gruppe Wuppertal.

Auch hier ging es nicht ohne Ueberraschun-gen ab. Die eben erst zur ersten Klasse aufge-rückte Barmer Tura bereitete der alten Vito-ria mit 2:0 eine böse Niederlage. Ebenso wenig konnte sich der Barmer SC. in Voh-winkel durchsetzen; die Alemannen erfochten mit 3:2 einen einwandfreien Sieg. Union El-berfeld hielt sich gegen den SSV. Elbert recht gut, verlor aber zum Schluß doch mit 3:4. Das Belbeter Crisistreffen konnte Vorur-sia gegen Ballspielverein einwandfrei mit 3:1 für sich entscheiden. Unentschieden mit 2:2 ging das Spiel SpV. Heiligenhaus gegen SpV. Langerfeld aus.

Union Elberfeld - SCB. Elbert 3:4 (2:3).

Vor einer geringen Zuschauermenge beginnt das Spiel. Union geht vom Anstoß gleich los, und ohne daß der Gegner den Ball berührt hat, sieht schon der erste Treffer. Trotz aller Anstren-gungen seitens Elbert bleibt Union vorerst ton-

angehend. Ein Mißverständnis zwischen Verteidigung und Torwart bringt Velbert den Ausgleich. Dann wird das Spiel verteilt, beide Parteien sind gleichviel im Angriff. Trotzdem Union die energiereichere Mannschaft ist, müssen sie doch die Führung an Velbert abgeben, so daß es beim

Almannia Bohlwinkel-66. Barmen 5:2 (3:1)

Almannia gewann das Spiel verdient. Den Hauptanteil an dem Sieg hat die Käuferreihe, die der des Gegners überlegen war und ganz vorzügliche Abwehr- und Ausbaufähigkeit verrichtete. Der Sturm zeigte sich gleichfalls von einer besseren Seite als in den letzten Treffen. Wenn auch das Zusammenwirken nicht immer vollkommen war, so tat doch jeder sein Bestes und war mit Eifer bei der Sache. Der beste Mann der Elf und auch wohl des Platzes war der rechte Läufer der Almannia; nach ihm wäre der Rechtsaußen zu nennen. Bei Sportklub geist im Anfang nur der Sturm, er zeigte sich sehr aggressiv, war schnell und schußfreudig. Daß er nicht

Wechsel 3:2 für die Gäste lautet. Dieser Vor- sprung spornen die Gäste auch weiterhin an, die denn auch jetzt leicht überlegen spielen und bald ein weiteres Tor erzielen. Union setzt nun Dampf auf, holt auch ein Tor auf, doch der Gleichstand wird nicht mehr erreicht.

mehr als zwei Tore erzielte, unterstreicht die Leistung der Bohlwinkler Hintermannschaft. Nicht unerwähnt bleiben soll die gute Unterstützung des schwarzen Sturmes durch den Mittelfeld. Das Spiel nahm einen anregenden Verlauf, vor beiden Toren gab es oft spannende Momente. Während in der ersten Hälfte die Barmen ein kleines Aus hatten, wurde nach der Pause der Platzverhältnisse gefährlicher. Im allgemeinen wurde ziemlich hart gespielt. Es ist der guten Leitung des Schiedsrichters Adrian-Hilden zu verdanken, daß das Spiel nicht ausartete. Er hatte das Spiel stets fest in der Hand.

Ein verdienter Sieg...

Tura Barmen - Vittoria 05 Barmen 2:0 (1:0)

Das einzige Treffen dieser Klasse in Barmen wies nicht den erwarteten Verlauf auf. Es über- raschte um so mehr, als Vittoria in der Aufstel- lung wie gegen Schwarz-Weiß und SSV. El- berfeld nicht den erwarteten Sieg herausholen konnte.

In der ersten Halbzeit nahm das Treffen einen faulen und anregenden Verlauf. Tura ver- mochte schon nach wenigen Minuten durch einen Bombenschuß des Mittelfelds in Führung zu gehen. Der Güter kam eine Sekunde zu spät her- unter und der Ball rollte unter ihm hinweg ins Tor. Dieser Treffer gab der Tura einen be- sonderen Ansporn. Die Kampfhandlungen wech- selten nun mit schneller Folge. Auf beiden Sei- ten gab es verschiedentlich einige ganz sichere Chancen. Tura war nicht entschlossen genug, wäh- rend Vittoria die gefährlicheren Gelegenheiten dadurch nicht ausnützen konnte, weil die Turaab-

wehr taktisch richtig, klug und mit Glück ope- rierte. Zwei Ecken für Tura waren die einzige zahlenmäßige Ausbeute. Beide Mannschaften lie- ferien bis dahin ein gutes, ebenbürtiges Spiel.

Der nun mit dem gefährlichen Endspurt der Vittoria und dem üblichen Nachlassen der Tura gerechnet hatte, sah sich enttäuscht. Tura ließ zu immer besserer Form auf, während Vittoria nach- ließ. Eine gute Viertelstunde hatte Tura das Spiel gänzlich in der Hand, erreichte aber zahl- reiches nichts. Vittorias Angriff, dem die nötige Unterstützung durch die Käuferreihe fehlte, war nicht mehr wiederzuerkennen. Es langte kaum zu einer einseitigen Handlung. Nachdem Tura einen Elfmeterball verwandelt hatte, war der Kampf, der nunmehr etwas härter durchge- führt wurde, entschieden. Die Leitung durch We- der konnte gefaßt; er hatte den Kampf jederzeit in der Hand.

Ballspielverein 07 - Borussia Velbert 3:1 (3:1).

Das erste Vorrundentreffen dieser Meisterschafts- sion führte auf dem Sportplatz an der Wülfrather- straße die beiden obigen Gegner zusammen, die sich, wenigstens in der ersten Halbzeit, einen span- nenden Kampf lieferten. Nach der Halbzeit lautete dann das Spiel etwas ab, zumal der Sieg der Borussia schon feststand. Der starke Wind beein- trächtigte das Treffen stark.

Das erste Tor für die Borussia fiel nach einem viertelstündigen ausgeglichenen Spiel durch den Halbkreis, der dann auch zehn Minuten später den Vorprung auf 2:0 erhöhen konnte. Jetzt kam der Platzverhältnisse aber aus, der Halbkreis konnte aus einem Gedränge heraus die Torpfanne herabbindern. Kurz vor dem Halbspitz fiel dann noch ein weiteres Tor für die Borussia. Der Halbkreis war dieses Mal der Torschütze.

Die zweite Halbzeit brachte, wie schon er- wähnt, nichts Neues, vielmehr, zumal eine Vier- telstunde vor Schluß ein trüger Regen einsetzte.

SS. Seilighaus - SSV. Langerfeld 2:2 (1:1).

Ein ausgeglichenes Spiel zweier gleichwertiger Gegner war der Meisterschaftsauftritt in Seilighaus. Der dortige Sportverein, der früher der Tüfteldorfer ersten Bezirksklasse zugehörig war, gab in der Bezirksgruppe gegen die Spiel- starken Langerfelder ein beachtliches Debut. Die Gäste waren in der ersten Halbzeit etwas über- legen, ohne aber einen Vorprung erzielen zu können. Die zweite Spielhälfte brachte dann ein umgekehrtes Bild. Aber auch jetzt gelang es bei- den Parteien, die Torzahl auszugleichen.

Gruppe Remscheid.

Ein spannenden Kampf lieferten sich SSV. Remscheid und Germania Kallen- hahn. Die Remscheider gingen hart in Front, ließen aber beim Stande von 4:2 für SSV. nach; es gelang den Gästen aber nur noch ein Tor zu treten, so daß das Ende 4:3 für SSV. lautete. Auch im Eigen-Stadion kam ein Sieg eines Remscheider Vereines zustande: der SSV. Rem- scheid gewann mit 2:1 gegen den SSV. Ber- meislirchen. Das Spiel SSV. Remscheid gegen SSV. Dahlhausen gelangte nicht zum Austrag, während das Zusammentreffen zwischen SSV. Lüttringhausen und SSV. 09 A. Bie- dinghausen mit 3:3 unentschieden ausging.

SSV. Remscheid - Germania Elberfeld 3:1 (2:1).

Es war kein angenehmes Spiel auf dem Platz an der Ahornstraße, da der Boden infolge der vorausgegangenen Regengüsse hart ausge- weicht war. Naturgemäß fanden sich die Rem- scheider auf ihrem eigenen Grund besser zurecht, und so nimmt es kein Wunder, daß das Spiel schon bald 3:0 stand. Dann holte Kallenhausen auf, SSV. erhöhte auf 4:1, aber die Gäste ließen nicht locker, so daß es mit 4:2 für Remscheid in die Pause ging.

Nach dem Wechsel ändert sich das Bild von Grund auf. Die Remscheider Läufer ließen ganz bedenklich nach, und die Kallenhäuser wurden, je länger das Spiel dauerte, immer härter über- legen. Wenn die Gäste nur noch ein Tor traten und der Sieg demgemäß in Remscheid blieb, so haben die Bewegungsspieler das lediglich ihrem

mächtig auf 3:1. Nach dem Wechsel aber wurde hart und rauch gespielt, besonders nachdem den Remscheidern ein zweiter Treffer gegolgt war. Das Spiel wurde immer unruhiger, und ein Lüt- tringhauser Spieler mußte auf Grund des Schieds- richters das Feld verlassen. Im Endspurt er- zeigten dann die eifrigen und schnellen Remschei- der den verdienten Ausgleich.

Gruppe Solingen-Hilden.

Der SSV. Hilden 03 setzte sich mit einem schönen 6:1-Sieg über SSV. Haan in Haan an die Spitze der Tabelle. Sein Nachbarteam, SSV. Hilden 06, dagegen mußte sich auf eigenem Platz dem Obligator SSV. beugen. Das Spiel gegen SSV. Solingen 98 in einem Ge- sellschaftsspiel vormittags gegen Tu SpV. Ronsdorf mit 2:2 unentschieden. Im Punkte- kampfe gewann noch SSV. Venrath-Häffels mit 2:1 gegen SSV. Ohligs und Werfen 04 spielte gegen SSV. Ritter-Holthausen mit 1:1 unentschieden.

SSV. Haan - SSV. Hilden 1:6 (0:2).

1500 Zuschauer wohnten dem Spiel bei, für Haan eine Rekordzahl! Anfanglich hielten sich die Haaner recht gut, und die beiden Tore der ersten Halbzeit fielen erst kurz vor der Pause. Nach dem Wechsel aber beherrschten die Gäste das Feld im- mer mehr und in regelmäßigen Abständen er- höhten sie das Ergebnis. Erst beim Stande von 6:0 kam Haan zu seinem Ehrentreffer. Der Sieg war wegen der besseren Gesamtleistung durchaus verdient.

SSV. Hilden 06 - SSV. Ohligs 0:2 (0:0).

In der ersten Hälfte sind die Hildener besser. Ihre Stürmer arbeiten aber zu unproduktiv, um sich durchsetzen zu können. Die zweite Halbzeit steht im Zeichen der Besucher, deren Angriff auch mit zwei Toren den Sieg sichert. 800 Zu- schauer.

2. Bezirksklasse.

Der Gau Buppertal begann mit fünf Punktspielen. Auf der Kaiserhöhe sicherte sich SSV. Elberfeld 07 mit 3:0 den Sieg über SSV. Langerfeld. SSV. Rächtebred gab den Tönis- heider Rausenportern mit 6:1 das Nachsehen und SSV. Bohlwinkel siegte gar mit 10:0 über SSV. Rächtebred. SpV. Hülshausen und SSV. 08 El- berfeld spielten mit 1:1 unentschieden und der SSV. Velbert unterlag auf eigenem Platz den Barmen Rot-Weissen mit 0:2.

Im Gau Remscheid-Solingen verlor SSV. Schlagbaum gegen Adler Solingen mit 1:2. Die Schlagbaumer sind in der ersten Halbzeit etwas besser, erzielen aber erst nach dem Wechsel ihr einziges Tor, während Adler durch halbaren Weitschuss und Elfmeterball sich den Sieg sichert. SpV. Solingen 09 führte sein Spiel gegen SSV. Unterhaan überlegen durch und gewann zum Schluß mit 4:1. Ebenso sicher gestattete SSV. Cronenberg sein Spiel gegen SSV. Lüttringhausen-Grund für sich; das Ergebnis 7:3 für Cronenberg. Germania K.-Hafen zog gegen SSV. Sudberg mit 0:2 den Kürzeren.

SSV. Rächtebred - Rausenport Tönisheide 6:1 (3:0).

Schwerer die Rächtebred einige Ergebnisse in ihren Reihen hatten, konnten sie den Gegner in jeder Weise sicher niederhalten, und zwar dank der bedeutenden besser ausgeprägten Technik und des schußfreudigeren Sturmes. In der ersten Hälfte hatten die Gäste schwer gegen den starken

Wind zu kämpfen, so daß sie naturgemäß nicht recht zur Entfaltung kommen konnten. Rächtebred drückte die unentbehrliche Überlegenheit durch drei Treffer aus. In der zweiten Halbzeit konnte man das Ungeheuer erwarten, da Tönisheide die bessere Seite nun für sich hatte. Rächtebred kam jedoch noch oft in die gegnerische Tornähe, erzielte noch drei Tore, während sich der Gast mit dem Ehrentor begnügen mußte.

SSV. Velbert - Rot-Weiß Barmen 0:2 (0:0).

Mit diesem Spiel enttäuschte der Velbeter Fußballklub das heimische Publikum. Nach den Resultaten der bisher ausgetragenen Freundschaftsspiele hatte man ein besseres Abschneiden erwartet. Die Gäste zeigten eine gute, einseitige Mannschaft, die in allen Reihen gefallen konnte. Die erste Halbzeit verlief torlos, trotzdem die Barmen bedeutend mehr vom Spiel hatten als die Velbeter. Nach einer Viertelstunde der zweiten Halbzeit fiel durch den Linksaußen der Gäste das erste Tor, dem kurz vor Schluß des Spieles der zweite Treffer folgte. Die Bemühungen des Klubs, im Endspurt das Resultat zu korrigieren, scheiterten an der sicheren Verteidigung der Rot-Weissen.

SSV. Elberfeld - SSV. Langerfeld 3:0 (2:0).

Das Spiel beginnt mit schnellen Vorstößen bei der Mannschaften, wobei die Gäste die aggressivere Partei sind; doch vermögen sie sich bei der guten Elberfelder Hintermannschaft nicht durchzu- setzen. Allmählich findet sich auch die Elberfelder Elf und leitet gefährliche Angriffe ein, ohne je- doch vorerst zu Erfolgen zu kommen. Durch gut getretenen Straßhof vermögen die Elberfelder nach halbkundigem Spiel die Führung zu erzwingen. Kurze Zeit darauf fällt wiederum durch Straßhof das zweite Tor, beide Straßhöfe wurden glänzend getreten. Nach dem Wechsel bleibt das Spiel verteilt, beide Mannschaften bemühen sich, das Resultat zu verbessern. Elberfeld ist hierbei die glücklichere Partei und erzielt durch Halb- rechts ein drittes Tor, wogegen Langerfeld der verdiente Ehrentreffer verlagert war. Der Elber- felder Sturm muß viel energischer werden.

SSV. Bohlwinkel - SSV. Rächtebred 10:6 (6:0).

Der Anstoß der Gäste wird gleich von der Bohlwinkler Verteidigung abgestoppt. Der Ball wird dem Rechtsaußen zugespielt und zum Mit- telstürmer weiter geleitet, der ihn zum ersten Tor einsetzt. Nach Wideranstrengung liegt Bohlwinkel dauern in Front und kann bis zur Halbzeit noch fünf weitere Tore anbringen. Auch nach der Pause bleibt Bohlwinkel tonangebend. Die Räch- tebred Mannschaft wurde trotz ihrer Schnelligkeit kaum gefährlich und kam für einen Sieg nie in Frage. Bis zum Schlußpfiff müssen sich die Gäste noch viermal geschlagen bekennen.

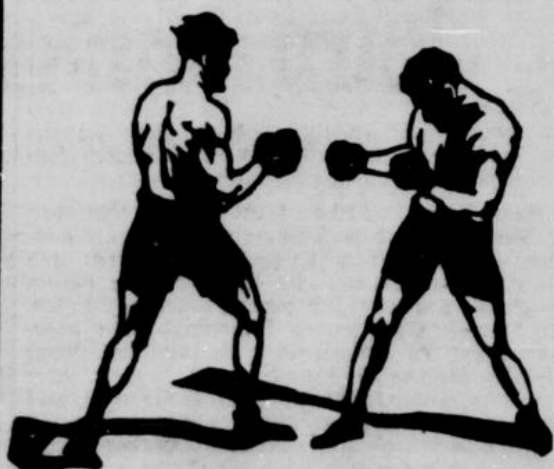
Gauklasse.

Die Spiele der Buppertaler Gau- Klasse hatten folgende Ergebnisse: SSV. Hoch- barmen schlug SSV. Linderhausen vernichtend mit 11:1. Die Döberberger Sportfreunde gewannen mit 4:2 gegen den Barmen T.S. 46. und Grün-Weiß Schwelm blieb mit 3:2 über Sportverein Bup- pertal Sieger.

Vorbericht

Velbeter Vorklub 22 schlägt den Wanheimer Vorklub 10:8.

Als Auftakt der neuen Vorjahres- sion stieg am Samstagabend im Saale des Hotels zur Post in Velbert ein Klubkampf gegen den Wanheimer Vorklub. Der Besuch ließ wohl zu wünschen übrig, doch waren die Leistungen überaus zufrieden- stellend. Mit seiner jetzigen ersten Kampfstaffel dürfte der Velbeter Verein noch manchen Erfolg erringen. Als sportliche Sensation muß der Kampf Simutzeit-Velbert gegen Arnen-Wanheim gewertet werden. Simutzeit schlug den alten Ring- kampf Arnen wie er wollte und gewann hoch nach Punkten.



Ergebnisse:

Fliegengewicht: Arnen-W. siegt über König-W. knapp nach Punkten.
Leichtgewicht: Jaspers-W. — Schneider-W. unentschieden. Rindermann-W. gibt gegen Greif-W. in der ersten Runde den Kampf auf.
Schwergewicht: Thomas-W. — Wind-W. unentschieden. Arnen-W. verliert gegen Simutzeit-W. hoch nach Punkten. Laufmann-W. gewinnt gegen S. in der ersten Runde zur Aufgabe. Schmamm- Rheinhausen verliert gegen Müllenbach 1-Velbert nach Punkten.
Schwergewicht: Max-Rebiges schlägt Depitz-Wanheim in der dritten Runde 1. o.

Erster Fußball-Meisterschafts-Sonntag im Arbeitersport

Im Freien Westdeutschen Spiel- verband nahmen die Meisterschaftsspiele gestern ihren Anfang. Der Bezirk Berg hatte in diesem Jahre eine grundlegende Änderung erfahren. Zum erstenmal wurde hier ein 2-Klassen-System eingeführt. Naturgemäß sah man deshalb den ersten Spielen mit erhöhtem Interesse entgegen. Im Großen und Ganzen traten die erwarteten Ergebnisse ein. Die alten Favoriten konnten fast durchweg gegen die Neulinge erfolgreich sein. In der

1. Klasse, Gruppe A, konnte der SSV. Elberfeld 1912 die Sportfreunde Barmen mit 2:0 bezwingen. Ganz so leicht hatte es der Meister ja hier nicht, der Sieg stand aber niemals außer Frage. Bei Halbzeit hieß es 1:0 für den Club.
Elberfeld-08 holte gegen die Bgg. Langerfeld ebenfalls einen glatten Sieg heraus. 3:0 war hier das Endergebnis, welches schon bei Seitenwechsel feststand.
Aus. Tönisheide fertigte Linder- hagen ohne große Mühe mit 4:1 ab. Letztere kamen für einen Sieg nie in Frage. Erst in der 2. Halbzeit machten die Gäste beim Stande von 3:1 für Tönisheide einige Anstrengungen, hier war es jedoch schon zu spät.

Gruppe B.
Der T.S. Elberfeld konnte trotz besserer Spieler gegen SSV. 97 nicht erfolgreich sein. Mit 3:0 mußte Rächtebred die spie- lerische Überlegenheit der Gäste anerkennen, nach- dem es bei Halbzeit schon 2:0 für Velbert lautete. Die Gäste hatten in ihrem Schlußried ein un- überwindliches Hindernis.
Ar. T. Wülfrath und Barmen-Weim- bach, die beiden Neulinge, teilten sich friedlich

die Punkte. Die Leimbacher hatten in der 1. Halbzeit ein Tor vorgelegt, konnten aber nicht ver- hindern, daß Wülfrath kurz vor Schluß des Spieles den Ausgleich erzielte. Das Unentschie- den auf dem gefährlichen Gelände in Wülfrath bedeutet für Barmen immerhin ein Erfolg.

2. Klasse.
Auch bei der 2. Klasse verlief alles program- mäßig. Die Reserve-Mannschaften erfüllten ihre auf sie gesetzten spielerischen Erwartungen. In der

Gruppe A gab es lokale Begegnung der Reserveteams SSV. Elberfeld 1912 und T.S. Elberfeld. Letztere blieben nach schönem Spiel und beider- seitig guten Leistungen mit 4:2 siegreich. Aus- schlaggebend für den Sieg waren die besseren Stürmerleistungen des T.S. Elberfeld. Die Re- serve von Elberfeld-08 bezog von den Roter Sportfreunden eine glatte 4:0- Niederlage. H.Z. Gruiten und SSV. Lan- genberg taten sich gegenseitig nicht weh. Das 1:1 Unentschieden wird nach den beiderseitigen Leistungen dem Spielverlauf gerecht.

Gruppe B.
S.V. Barmen hatte den SSV. Mettmann zu Gast. In überzeugender Manier siegte hier der Ballspielverein mit 3:0. Der glatte Sieg der Barmen übertrifft doch etwas, da Mettmann in seinen letzten Spielen sehr gute Ergebnisse her- ausgeholt hatte.

Der SSV. Sonnborn 1930 hatte die aller- größte Mühe gegen die Reserveteams von Velbert 97 einen ebenso knappen wie glücklichen 4:3- Sieg herauszuholen. Der Erfolg der Sonnborner aber irgendwas herabzuschmälern wäre falsch, gilt doch die Reserveteams von Velbert 97 als eine der spielstärksten im Bezirk. Einen schönen Erfolg brachten die Reserveteams der Roter Sportfreunde aus Velbert mit heim. Das erbiteteten Ringen blieben sie mit 1:0 über Velbert 08 Sieger.

Die Handball-Neulinge schlagen gut ein

Favoriten-Siege auf der ganzen Linie

Germania Elberfeld unterliegt der Spg. Langerfeld 1:3. — Schwarz-Weiß erzielt gegen Schwelm einen glücklichen, knappen 6:4 Sieg. — SSV. Elberfeld überrascht. — Tura Barmen unterliegt dem WSB. Meister Sportfreunde Siegen abermals 7:8.

Das umfangreiche Programm des zweiten Meisterschaftstages konnte glatt abgewickelt werden. Auf der ganzen Front gab es wiederum Favoriten-Siege, wenngleich sich die Neulinge diesmal schon bedeutend besser schlugen.

Im Vordergrund des Geschehens stand das Gesellschaftsspiel der Barmer Tura gegen den westdeutschen Meister Sportfreunde Siegen. Im Hinspiel vermochten die Turaner seiner Zeit knapp zu gewinnen. Zu einer Wiederholung des Sieges kam es diesmal nicht, obwohl die Aussichten außerordentlich günstig waren. Gegen Siegen haben die Barmer bisher noch nie Glück gehabt, so auch gestern. Siegen gewann mit Glück knapp 8:7. Immerhin ein achtbares Ergebnis für die Wuppertaler.

In Gruppe 1 fand nur ein Spiel statt, das die Langerfelder Sportgemeinde mit dem Neuling Germania Elberfeld zusammenführte. Die routinierteren Langerfelder erkämpften sich einen verdienten 3:1-Erfolg.

In Gruppe 2 hätte es beinahe eine große Überraschung gegeben. Denn Schwarz-Weiß Barmen hatte auf eigenem Platz alle Mühe, gegen den FC. Schwelm zu guter Letzt knapp mit 6:4 zu siegen. Fünf Minuten vor Schluss lagen die Neulinge noch mit 4:3 in Führung. Aber dann langte es in einem blendenden Endspurt noch zu den ersten Punkten. SSV. Elberfeld führte sich gegen den Barmer SC. nicht übel ein. Barmen hatte zwar viel Pech mit seinen Würfen. Immerhin stellt das verhältnismäßig knappe 5:2-Ergebnis für SC. den Sportlern ein gutes Zeugnis aus.

In Gruppe 3 vertiefen die Spiele alle programmmäßig. Tura gab dem SC. 04 mit 6:2 das Nachsehen. VfL. Venrath siegte sicher 4:0 gegen den VfL. Rastenspiele links. Eller 04 gewann gegen Viktoria knapp aber sicher 2:0.

In Gruppe 4 blieben die „Msen“ auch überall siegreich. SC. 99 sicherte sich durch einen 5:2-Sieg über Fortuna die ersten Punkte. SC. 05 schlug die nicht schlechten WfV. 10 mit 5:1 aus dem Felde. Ratingens Ueberlegenheit gegen SSV. Mettmann kam durch den 5:0-Sieg zum Ausdruck.

In Gruppe 5 besiegte die Polizei den WfV. 04 5:3 und Jugend Neuf behielt mit 6:2 über Werften die Oberhand. In Gruppe 6 war der VfV. Ohligs gegen den FC. 95 Solingen gegenüber dem letzten Treffen nicht wieder zu erkennen. Der Klub präsentierte sich in bester Verfassung, wies seinen schwachen Punkt auf und legte am Schluss, nachdem es anfangs nicht klappen wollte, mit 17:0 (10:0). Der TSV. Wermelskirchen unterstrich die Macht mit dem SC. R. - Bliebinghausen wenig Federlesens, wie der sichere 9:0 (4:0) Erfolg erkennen lässt.

In Gruppe 7 macht der VfV. Remscheid immer mehr von sich reden. Gegen den Ortsgegner WfV. 10 Remscheid war der VfV. in bester Verfassung, und zwar in beiden Spielhälften. 12:2 (5:1) lautete das Ende dieser einseitigen Partie. Die Begegnung VfL. Venrath gegen Tura Barmen kann nicht als Punktspiel gewertet werden, weil der angesehene Schieds-

richter ausgeblieben war. Im ersten Teil waren sich die Parteien ebenbürtig, wobei Tura den Führungstreffer andringen konnte. Nachher drückte sich das bessere Wurfvermögen der Gastgeber durch den erzielten 3:1-Sieg aus. WfV. 10 Barmen überraschte nach der angenehmen Seite. Der SC. 09 Wermelskirchen gab sich alle

Mühe, mußte sich zum Schluss mit 10:2 (4:1) geschlagen bekennen.

Die 1. SpBg. Solingen-Gräfrath bestritt gegen die Turngemeinde Cronenberg ein Freundschaftsspiel, das sie 6:4 gewann, nachdem die Turner beim Wechsel noch mit 3:1 in Front gelegen hatten.

Ein prächtiger Wurf ins Tor!



Handball: Schwarz-Weiß Barmen — FC. Schwelm. Der freistehende Schwarz-Weiß-Stürmer sendet ein.

vorit angesehen werden mußte. Die Elf hatte einen selten schwachen Tag, besonders die linke Angriffsreihe fiel ziemlich ab. Dagegen kann man den eifrigen und aufopfernden Schwelmern das beste Zeugnis ausstellen. Es hätte nicht viel gefehlt und die Sensation wäre fertig gewesen. Lediglich in den letzten Minuten lief Schwarz-Weiß zu gewohnter Form auf und vermochte in diesen wenigen Minuten den Sieg sicherzustellen.

Die Besucher legten sogleich mit Riesenerfolg los, brachten zahlreiche Würfe an, die erkennen ließen, daß sich der Club so leicht nicht geschlagen bekennen wollte. Die Barmer Hintermannschaft mußte schwere Arbeit verrichten, während dem Angriff gar nichts gelang. Durch die gute rechte Seite (H.) konnte Schwelm sogar zweimal erfolgreich sein, während Barmen lediglich einen Freiwurf vor dem Wechsel ausnutzte.

Barmens Hoffnungen wurden auf den zweiten Teil gesetzt. Jedoch vorerst vergebens. Zwar gelang den Schwarz-Weißern der Ausgleich und die 3:2-Führung. Aber Schwelm ließ nicht locker und brachte zur allgemeinen Überraschung noch mehrmals die 4:3-Führung zustande. Die Barmer, die zwei Erfolge in ihren Reihen hatten, stellten um und gestatteten das Treffen überlegen. In fabelhaftem Endspurt fielen noch drei Tore, die den knappen Sieg sicherstellten. Die Begegnung war einwandfrei.

SpG. Langerfeld — Germania Elberfeld 3:1 (2:1).

Die Mannschaften lieferten sich ein flottes Kampfspiel, ohne das Langerfeld an die Leistungen des Vorrundenspiels heranzureichen. Die Elberfelder kämpften recht eifrig und hielten das Treffen im ganzen offen. Lediglich an der Durchschlagskraft haperte es und in diesem Punkte waren die Langerfelder erfahrener, so daß der knappe Sieg nicht unbedient ist. Durch Freiwurf ging die SpG. zuerst in Führung. Auf dieselbe Weise holte Germania den Ausgleich. Kurz vor der Pause lief der Langerfelder Rechtsaußen auf und davon, der gegnerische linke Stürmer hatte nicht aufgepaßt, und nunmehr führte Langerfeld mit 2:1. — Langerfeld spielte im zweiten Teil mit Wind, war etwas mehr im Angriff, erreichte aber nur ein Tor weil die Germaniaabdeckung auf dem Posten war. Elberfeld hielt die Begegnung im ganzen offen, ohne jedoch gefährlich werden zu können.

Um die Punkte...

SC. Barmen — SSV. Elberfeld 5:2 (4:1)

Mit berechtigtem Interesse sah man dem erstmaligen Auftreten der Elberfelder Spielsportler nach jahrelanger Pause entgegen. In der Tat haben die Blau-Weißen angenehm enttäuscht. Die körperlich durchtrainierte Elf machte einen guten Eindruck; sie spielte mit viel Ueberlegung, ohne jedoch an Wurfkraft den Anforderungen genügen zu können. In dieser Beziehung hatte Barmen erwartungsgemäß ein Plus, das sich allerdings nur langsam auch zahlenmäßig auswirkte. Barmen hatte sich zunächst besser gefunden und kam öfter zum Torwurf, der der Genauigkeit entbehrte. Zahlreiche Bälle landeten gegen das Torgerüst. Als dann ging Elberfeld gegen das Tor, SC. spielt leidenschaftlicher denn je. Endlich reichte es zum Gleichstand und anschließend fiel das Führungstor. Ein nochmaliges Gleichstandtor für die Elberfelder wurde unverhältnismäßig nicht anerkannt. Und dann kam Barmen durch einen 13-Meterball, dessen Berechtigung bezweifelt werden muß, zu einem weiteren Erfolg. In der zweiten Halbzeit holte Elberfeld durch Veranlassung eines Freiwurfs auf 4:2 auf. Barmen hatte im weiteren Verlauf mehr Torchancen, konnte aber nur noch einmal erfolgreich sein.

Schwarz-Weiß Barmen — FC. Schwelm 6:4 (1:2).

Auch hier überraschte der Neuling recht angenehm, während die Schwarz-Weißen nach ihren bisherigen Ergebnissen unbedingt als glatter Fa-

Handball der Turner

Mittelbarmer TB — Sonnenborner TB 6:3 (3:1).

In dem Samstagsspiel zeigten die beiden Mannschaften eine recht gute Spielform. Die große Schnelligkeit und der Wechsel an Kampfbändern gaben dem Spiel eine besondere Note. Sonnenborn arbeitete zu Beginn recht gute Torerfolge heraus, die aber nicht zum Erfolg führten. Einmal verbündete der gute Mittelbarmer Stürmer die Erfolge, andererseits waren die Stürmer vor dem Tore zu unentschieden. Bald ließ sich aber das weitauswärtige Spiel des Platzvereins durch und der Gastortwart kann recht schnell das Leder aus dem Netz holen. Mittelbarmer erzielt dann noch zwei ausgezeichnete geworfene Tore.

Nach der Pause wird das Spiel mit unverminderter Schnelligkeit und Eifer weitergeführt und waren die Parteien abwechselnd erfolgreich. Wiederum war es aber Mittelbarmens besseres Stürmerpiel, das ihrer Mannschaft weitere Tore einbrachte. Zum Schluss drängte Sonnenborn mit aller Macht, aber eine Verbesserung des Resultats

war bei dem ausgezeichneten gegnerischen Torwart nicht möglich. Bei besserer Fangtechnik und Mehrbeschäftigung der Außenspieler hätte Sonnenborn sehr leicht ein Unentschieden erzielen können. Cronenberger TB. — SpBg. Solingen-Gräfrath 4:6 (1:3).

Nach einem recht spannenden und schönen Kampf mußten sich die Wuppertaler Turner den besseren Solingern beugen.

Fußball.

Elberfelder TB. — TB. Metscheid 8:4.

Das Rückspiel des Fußballturniers zwischen obigen Vereinen konnte diesmal die Elberfelder Turngemeinde verdient gewinnen. Die beiden ersten Mannschaften standen nach den Vor- und Rückspielen unentschieden und erst die 3. Mannschaft der Elberfelder, die beide Spiele gewann, stellte den Sieg am Gesamtergebnis her. Nachstehend die Resultate: 1. S.-Sp. 24:27, R.-Sp. 32:27; 2. S.-Sp. 35:45; R.-Sp. 30:24; 3. S.-Sp. 38:32; R.-Sp. 36:28.

Tura schlägt sich tapfer

Sportfreunde Siegen gegen Tura Barmen 8:7 (7:6).

Die Treffen Turas gegen den westdeutschen Meister haben für die Barmer stets etwas an sich: Tura kann eigentlich nie gegen den Meister gewinnen. So auch in dem gestrigen Rückspiel, das in Siegen vor 2000 Zuschauern vor sich ging und den Barmer jederzeit die Möglichkeit bot zu siegen, zumal Tura durchweg mehr als einen ebenbürtigen Gegner abgab.

Bei schlechten Witterungs- und Bodenverhältnissen entwickelte sich ein flottes und abwechslungsreicher Kampf, der zunächst die Barmer in Front sah. Turas Angriff stellte sogleich das Können der gegnerischen Deckung auf eine harte Probe. Nach einer Minute lief Seidenberg glänzend ein und der Führungstreffer war fällig. Das gab den Gästen Mut, die mit Fortschreiten der Zeit lagen. Zwei Minuten später war es Bender, der eine genaue Kombination sicher abschloß.

Tura führt 2:0.

Vom Anspiel weg legte Siegen mächtig los und Zimmermann holte das erste Tor auf, das von Seidenberg wieder weitgemacht wurde, indem er einen Freiwurf verwandelte. Dann war es der bekannte Hubert, den die Barmer Abwehr nicht halten konnte. Die Spanne verringerte sich auf 3:2. Siegen kam nun in Fahrt, während Tura etwas nachließ. In der 12. Minute vermochte

der Linksaußen des Meisters einen abgewehrten Ball zu erreichen und zum Ausgleich einzufinden. Schon in der nächsten Minute war es wiederum Seidenberg, der die Barmer in Front gehen ließ. Ein Strafwurf ließ die Partie wieder 4:4 werden. Die Spannung wuchs, zumal beide Stürmerreihen gut in Fahrt waren und die gegnerischen Deckungen viel beschäftigt waren. Abermals war Tura, und zwar durch Bender erfolgreich. Siegen gab alles auf sich heraus und erreichte durch Zimmermann erneut den Gleichstand. Nun war Barmen durch Seidenberg zum sechsten und letzten Mal in Führung, zumal Klein sofort auf 6:6 aufbot und wenige Minuten vor der Pause einen Strafwurf zum siebenten Tore verwandelte.

Nur zwei Tore

waren die Ausbeute der Meisterangriffsreihen nach Wiederbeginn. Beide Hintermannschaften spielten sehr vorsichtig. Eine leichte Ueberlegenheit Turas im Felde war unmerkbar. Aber Tore wollten nicht fallen. Endlich nach 20 Minuten schien sich das Blatt zu wenden, als Bender den verdienten Ausgleich sicherstellte. Als dann Siegen durch Linksaußen abermals ein Tor vorlegte, konnte, war der Kampf entschieden.

Wuppertaler Hockeyspiele

Elberfelder SC. unterliegt Solingen mit 1:2. Elberfelder SCd. spielt gegen Blau-Weiß Köln 2:2.

Die im Wuppertal vorgesehenen Hockeyspiele konnten trotz der nicht gerade günstigen Witterung reiflos durchgeführt werden. Die Platzverhältnisse waren besser, als man auf Grund des starken Regens vermutet hatte, so daß im allgemeinen die Durchführung eines einwandfreien Hockeyspiels möglich war.

Der Elberfelder H.C. hatte auf eigenem Platz zur Eröffnung der Spielzeit genau wie im Vorjahre den Solinger H.C. zu Gast. Auch diesmal gelang es den Blau-Weißen nicht, einen Sieg zu erzielen, obwohl man dies auf Grund der schwachen Leistungen der Gegenseite in Barmen hätte annehmen können. Heiderich merkte man den Mannschaften noch aus sehr die Sommerpause an. Elberfelds Stürke war wie schon immer das Schwachglied, während der

Sturm nach wie vor ohne Zusammenhang und Durchschlagskraft spielte. Am schwächsten war Rechtsaußen. Solingen hatte die Mannschaft teilweise umgestellt, bestand sich aber trotzdem nicht in der sonst gewohnten Form, obwohl die Angriffsreihe immerhin erheblich besser spielte als gegen Barmen. Insbesondere sind wiederum Halbrock, Mittelfürmer und Linksaußen zu erwähnen. Die Gäste führten bis Halbzeit den 1:0 und erhöhten den Vorsprung nach der Pause um ein weiteres Tor, während der H.C. lediglich einen Treffer buchen konnte. Der Spielverlauf war sonst durchaus vertieft, so daß ein Unentschieden in Anbetracht der gleichwertigen Leistungen angebracht gewesen wäre. — Zweite Herren 5:0 für Solingen und Junioren 3:2 für Elberfeld.

ZEB., 456,5. — 3000-Meter: Kleem-Jüng-
 lingsb., 2,10,8, Rorhei-ZEB. 2,12,2. — 1500-
 Meter: Gerbener-Dalbedb., 4,52,3, Rorhei-
 ZEB., 4,56,5. — 3000-Meter: Kleem-Jüng-
 lingsb., 9,59,5, Gerbener-Dalbedb., 10,03,2. —
 Weitsprung: Rip-Dalbedb., 5,84. — hoch-
 sprung: Rodmann-Jüngl., 1,65. — Drei-
 sprung: Ruismann-ZEB., 11,45. — Dis-
 kus: Roid-Jüngl., 27,00. — Speerwurf:
 Tröcher-Jüngl., 40,77. — Kugelhoben:
 Rüppel-Dalbedb., 10,53. — Steffin:
 1 mal 100-Meter: Jüngl., 50,0 Sek.
 3 mal 1000-Meter: Jüngl., 9,25,5, Dal-
 bedb., 9,44,6. — 6 mal 1/4 Dahnrunde: Jüng-
 lingsb., 1,35,7, Dalbedb., 1,30,4.

Internationale Leichtathletinnen im Kampf

Die Frauen-Weltspiele in Prag

Organisationsfehler, die zu denken geben. — Grete Heublein-Barmen siegt im Kugelfstoßen. — Inge Braumüller springt Rekord (1,57 m).

Die Entscheidungen am Samstag

100-Meter-Läufe

Prag, 6. September. (Eig. Draht.) Der Beginn der Frauen-Weltspiele in Prag am Samstag im Innenraum der Prager Trabrennbahn hat gleich organisatorische Mängel erkennen lassen, die für die ganze Veranstaltung charakteristisch sind. Man wollte die Frauen-Spiele groß aufziehen und spricht auch von einer „Frauen-Olympiade“, aber es fehlt den Leuten in Prag noch die Erfahrung zur Durchführung internationaler Großveranstaltungen. Leider hat es bereits einen unangenehmen Zwischenfall gegeben, der auf das politische Gebiet abgeleitet. Vor dem Beginn sind Plagen aufgezogen, aber es fehlten mehrere Plagen, darunter die deutsche, wogegen das amerikanische Sternchenbanner wehte, obwohl Amerika nicht vertreten ist. Es scheint allerdings, als ob es sich hier um einen reinen Organisationsfehler ohne böse Absicht und Nebengedanken handelte, denn nicht nur die deutsche Plage fehlte, sondern auch andere beteiligten Länder vermissen ihre Plagen. Andererseits aber wird teilweise auch angenommen, daß eine Unfreundlichkeit des tschechischen Magistrats gegen Deutschland vorliege.

Der erste Tag der Wettkämpfe

war bereits sehr gut besucht, denn rund 15.000 Zuschauer fanden sich ein. Das Wetter war anfangs trübe und regnerisch, aber bei Beginn der Wettkämpfe hellte es sich auf und schließlich war schönster Sonnenschein. Die Bahnverhältnisse sind sehr mäßig, die Tribüne liegt so weit ab, daß der Platz sehr unübersichtlich wird und man die Nummern der Teilnehmerinnen nicht genau erkennen kann. Es bedurfte erst energischer Vorstellungen, daß die Ergebnisse auch in deutscher Sprache veröffentlicht wurden und man so wenigstens einigermaßen orientiert sein konnte.

Der Wettkampf selbst geschah nach olympischem Muster. Die deutschen Damen folgten ziemlich zum Schluß, bestimmt allerdings durch die Reihenfolge des tschechischen Abstands. Hier verlief übrigens alles ganz korrekt. Nach dem Aufmarsch wurden Ansprachen gehalten, die meist kaum zu verstehen waren. Dann nahm man ganz zeremoniell die Eröffnung vor.

Mit einem deutschen Sieg

wurde der sportliche Teil eingeleitet. Die erste und auch einzige Entscheidung des Samstags fiel im Kugelfstoßen, wo Deutschland gleich die beiden ersten Plätze belegen konnte. Die Weltrekordlerin Grete Heublein (Barmen) gewann die Konkurrenz mit 12,40 Meter, während die Turnerin Fräulein Hermanns (Köln) mit 12,12 Meter ebenfalls eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte. Die Wienerin Verlaas folgte in merkwürdiger Abstände. Japan war in der Konkurrenz nicht vertreten.

In den Vor- und Zwischenläufen der kurzen Strecken

konnte sich Deutschland sehr gut platzieren, denn die Teilnehmerinnen blieben alle im Rennen, es ist also kein Ausfall zu verzeichnen. Bemerkenswert allerdings noch werden, daß Amerika und Kanada an den Spielen nicht teilnehmen, wodurch die Läufe etwas von ihrem Wert verlieren. In den 80-Meter-Läufen erreichte Fräulein Girsch als Siegerin des dritten Vorlaufs mit 12,8 Sek. und Fräulein Girsch als Zweite im ersten Vorlauf hinter der in 12,8 Sekunden Schwedin Jakobson die Zwischenläufe. Bei den 60-Meter-Läufen sind die Zwischenläufe bereits erledigt. Nachdem sich die Favoriten herausgeschält hatten, darunter auch die beiden Ringerinnen Kellner und Gellius, qualifizierten sie sich für die Entscheidung. Hier sind Kellner, Gellius, Girsch, Jakobson, Walker und die unter dem Namen Stella Balli von Amerika bekannte polnische Weltrekordlerin, die mit wirklichem Namen Balasiewicz heißt, die Endkampf-Teilnehmerinnen. Die Entscheidung am Sonntag verspricht bei den gleichwertigen Gegnerinnen einen großen Kampf. In den 100-Meter-Läufen gewann Fräulein Gellius mit 12,8 Sek. den dritten Vorlauf und Fräulein Girsch wurde im dritten Vorlauf hinter Fräulein Girsch Zweite, beide Deutsche sind also in der Zwischenrunde. Ähnlich war es über 200 Meter, wo die Ringerin M. Dollinger und die Frankfurterin M. Gersch sich für die Zwischenläufe qualifizierten. Fräulein Dollinger siegte im dritten Vorlauf mit 26,1 Sek. Das Abschneiden der Deutschen in den Leichtathletik-Wettkämpfen konnte also nicht besser sein als an diesem Samstag. Der Tag brachte schließlich noch ein Paganus-Spiel seine Art Handball mit sieben Spielerinnen auf jeder Seite und ohne Bälle. Die Tschechinnen siegte hier mit 9:2 (4:0) über Polen.

Ergebnisse

Kugelfstoßen, Entscheidung: 1. Fräulein Heublein (Deutschland) 12,40 Meter, 2. Fräulein Hermanns (Deutschland) 12,12 Meter, 3. Fräulein Verlaas (Österreich) 11,40 Meter.

80-Meter-Läufe: 1. Vorlauf: 1. Jakobson (Schweden) 12,8 Sek., 2. Girsch (Deutschland), 3. Girsch (Deutschland), 4. Girsch (Deutschland), 5. Girsch (Deutschland), 6. Girsch (Deutschland), 7. Girsch (Deutschland), 8. Girsch (Deutschland), 9. Girsch (Deutschland), 10. Girsch (Deutschland), 11. Girsch (Deutschland), 12. Girsch (Deutschland), 13. Girsch (Deutschland), 14. Girsch (Deutschland), 15. Girsch (Deutschland), 16. Girsch (Deutschland), 17. Girsch (Deutschland), 18. Girsch (Deutschland), 19. Girsch (Deutschland), 20. Girsch (Deutschland), 21. Girsch (Deutschland), 22. Girsch (Deutschland), 23. Girsch (Deutschland), 24. Girsch (Deutschland), 25. Girsch (Deutschland), 26. Girsch (Deutschland), 27. Girsch (Deutschland), 28. Girsch (Deutschland), 29. Girsch (Deutschland), 30. Girsch (Deutschland), 31. Girsch (Deutschland), 32. Girsch (Deutschland), 33. Girsch (Deutschland), 34. Girsch (Deutschland), 35. Girsch (Deutschland), 36. Girsch (Deutschland), 37. Girsch (Deutschland), 38. Girsch (Deutschland), 39. Girsch (Deutschland), 40. Girsch (Deutschland), 41. Girsch (Deutschland), 42. Girsch (Deutschland), 43. Girsch (Deutschland), 44. Girsch (Deutschland), 45. Girsch (Deutschland), 46. Girsch (Deutschland), 47. Girsch (Deutschland), 48. Girsch (Deutschland), 49. Girsch (Deutschland), 50. Girsch (Deutschland), 51. Girsch (Deutschland), 52. Girsch (Deutschland), 53. Girsch (Deutschland), 54. Girsch (Deutschland), 55. Girsch (Deutschland), 56. Girsch (Deutschland), 57. Girsch (Deutschland), 58. Girsch (Deutschland), 59. Girsch (Deutschland), 60. Girsch (Deutschland), 61. Girsch (Deutschland), 62. Girsch (Deutschland), 63. Girsch (Deutschland), 64. Girsch (Deutschland), 65. Girsch (Deutschland), 66. Girsch (Deutschland), 67. Girsch (Deutschland), 68. Girsch (Deutschland), 69. Girsch (Deutschland), 70. Girsch (Deutschland), 71. Girsch (Deutschland), 72. Girsch (Deutschland), 73. Girsch (Deutschland), 74. Girsch (Deutschland), 75. Girsch (Deutschland), 76. Girsch (Deutschland), 77. Girsch (Deutschland), 78. Girsch (Deutschland), 79. Girsch (Deutschland), 80. Girsch (Deutschland), 81. Girsch (Deutschland), 82. Girsch (Deutschland), 83. Girsch (Deutschland), 84. Girsch (Deutschland), 85. Girsch (Deutschland), 86. Girsch (Deutschland), 87. Girsch (Deutschland), 88. Girsch (Deutschland), 89. Girsch (Deutschland), 90. Girsch (Deutschland), 91. Girsch (Deutschland), 92. Girsch (Deutschland), 93. Girsch (Deutschland), 94. Girsch (Deutschland), 95. Girsch (Deutschland), 96. Girsch (Deutschland), 97. Girsch (Deutschland), 98. Girsch (Deutschland), 99. Girsch (Deutschland), 100. Girsch (Deutschland).

60-Meter-Läufe: 1. Vorlauf: 1. Raddeau (Frankreich) 8 Sek., 2. Sedlova (Tschechoslowakei), 3. Raddeau (Frankreich), 4. Sedlova (Tschechoslowakei), 5. Sedlova (Tschechoslowakei), 6. Sedlova (Tschechoslowakei), 7. Sedlova (Tschechoslowakei), 8. Sedlova (Tschechoslowakei), 9. Sedlova (Tschechoslowakei), 10. Sedlova (Tschechoslowakei), 11. Sedlova (Tschechoslowakei), 12. Sedlova (Tschechoslowakei), 13. Sedlova (Tschechoslowakei), 14. Sedlova (Tschechoslowakei), 15. Sedlova (Tschechoslowakei), 16. Sedlova (Tschechoslowakei), 17. Sedlova (Tschechoslowakei), 18. Sedlova (Tschechoslowakei), 19. Sedlova (Tschechoslowakei), 20. Sedlova (Tschechoslowakei), 21. Sedlova (Tschechoslowakei), 22. Sedlova (Tschechoslowakei), 23. Sedlova (Tschechoslowakei), 24. Sedlova (Tschechoslowakei), 25. Sedlova (Tschechoslowakei), 26. Sedlova (Tschechoslowakei), 27. Sedlova (Tschechoslowakei), 28. Sedlova (Tschechoslowakei), 29. Sedlova (Tschechoslowakei), 30. Sedlova (Tschechoslowakei), 31. Sedlova (Tschechoslowakei), 32. Sedlova (Tschechoslowakei), 33. Sedlova (Tschechoslowakei), 34. Sedlova (Tschechoslowakei), 35. Sedlova (Tschechoslowakei), 36. Sedlova (Tschechoslowakei), 37. Sedlova (Tschechoslowakei), 38. Sedlova (Tschechoslowakei), 39. Sedlova (Tschechoslowakei), 40. Sedlova (Tschechoslowakei), 41. Sedlova (Tschechoslowakei), 42. Sedlova (Tschechoslowakei), 43. Sedlova (Tschechoslowakei), 44. Sedlova (Tschechoslowakei), 45. Sedlova (Tschechoslowakei), 46. Sedlova (Tschechoslowakei), 47. Sedlova (Tschechoslowakei), 48. Sedlova (Tschechoslowakei), 49. Sedlova (Tschechoslowakei), 50. Sedlova (Tschechoslowakei), 51. Sedlova (Tschechoslowakei), 52. Sedlova (Tschechoslowakei), 53. Sedlova (Tschechoslowakei), 54. Sedlova (Tschechoslowakei), 55. Sedlova (Tschechoslowakei), 56. Sedlova (Tschechoslowakei), 57. Sedlova (Tschechoslowakei), 58. Sedlova (Tschechoslowakei), 59. Sedlova (Tschechoslowakei), 60. Sedlova (Tschechoslowakei), 61. Sedlova (Tschechoslowakei), 62. Sedlova (Tschechoslowakei), 63. Sedlova (Tschechoslowakei), 64. Sedlova (Tschechoslowakei), 65. Sedlova (Tschechoslowakei), 66. Sedlova (Tschechoslowakei), 67. Sedlova (Tschechoslowakei), 68. Sedlova (Tschechoslowakei), 69. Sedlova (Tschechoslowakei), 70. Sedlova (Tschechoslowakei), 71. Sedlova (Tschechoslowakei), 72. Sedlova (Tschechoslowakei), 73. Sedlova (Tschechoslowakei), 74. Sedlova (Tschechoslowakei), 75. Sedlova (Tschechoslowakei), 76. Sedlova (Tschechoslowakei), 77. Sedlova (Tschechoslowakei), 78. Sedlova (Tschechoslowakei), 79. Sedlova (Tschechoslowakei), 80. Sedlova (Tschechoslowakei), 81. Sedlova (Tschechoslowakei), 82. Sedlova (Tschechoslowakei), 83. Sedlova (Tschechoslowakei), 84. Sedlova (Tschechoslowakei), 85. Sedlova (Tschechoslowakei), 86. Sedlova (Tschechoslowakei), 87. Sedlova (Tschechoslowakei), 88. Sedlova (Tschechoslowakei), 89. Sedlova (Tschechoslowakei), 90. Sedlova (Tschechoslowakei), 91. Sedlova (Tschechoslowakei), 92. Sedlova (Tschechoslowakei), 93. Sedlova (Tschechoslowakei), 94. Sedlova (Tschechoslowakei), 95. Sedlova (Tschechoslowakei), 96. Sedlova (Tschechoslowakei), 97. Sedlova (Tschechoslowakei), 98. Sedlova (Tschechoslowakei), 99. Sedlova (Tschechoslowakei), 100. Sedlova (Tschechoslowakei).

100-Meter-Läufe: 1. Vorlauf: 1. Raddeau (Frankreich) 12,8 Sek., 2. Girsch (Deutschland), 3. Girsch (Deutschland), 4. Girsch (Deutschland), 5. Girsch (Deutschland), 6. Girsch (Deutschland), 7. Girsch (Deutschland), 8. Girsch (Deutschland), 9. Girsch (Deutschland), 10. Girsch (Deutschland), 11. Girsch (Deutschland), 12. Girsch (Deutschland), 13. Girsch (Deutschland), 14. Girsch (Deutschland), 15. Girsch (Deutschland), 16. Girsch (Deutschland), 17. Girsch (Deutschland), 18. Girsch (Deutschland), 19. Girsch (Deutschland), 20. Girsch (Deutschland), 21. Girsch (Deutschland), 22. Girsch (Deutschland), 23. Girsch (Deutschland), 24. Girsch (Deutschland), 25. Girsch (Deutschland), 26. Girsch (Deutschland), 27. Girsch (Deutschland), 28. Girsch (Deutschland), 29. Girsch (Deutschland), 30. Girsch (Deutschland), 31. Girsch (Deutschland), 32. Girsch (Deutschland), 33. Girsch (Deutschland), 34. Girsch (Deutschland), 35. Girsch (Deutschland), 36. Girsch (Deutschland), 37. Girsch (Deutschland), 38. Girsch (Deutschland), 39. Girsch (Deutschland), 40. Girsch (Deutschland), 41. Girsch (Deutschland), 42. Girsch (Deutschland), 43. Girsch (Deutschland), 44. Girsch (Deutschland), 45. Girsch (Deutschland), 46. Girsch (Deutschland), 47. Girsch (Deutschland), 48. Girsch (Deutschland), 49. Girsch (Deutschland), 50. Girsch (Deutschland), 51. Girsch (Deutschland), 52. Girsch (Deutschland), 53. Girsch (Deutschland), 54. Girsch (Deutschland), 55. Girsch (Deutschland), 56. Girsch (Deutschland), 57. Girsch (Deutschland), 58. Girsch (Deutschland), 59. Girsch (Deutschland), 60. Girsch (Deutschland), 61. Girsch (Deutschland), 62. Girsch (Deutschland), 63. Girsch (Deutschland), 64. Girsch (Deutschland), 65. Girsch (Deutschland), 66. Girsch (Deutschland), 67. Girsch (Deutschland), 68. Girsch (Deutschland), 69. Girsch (Deutschland), 70. Girsch (Deutschland), 71. Girsch (Deutschland), 72. Girsch (Deutschland), 73. Girsch (Deutschland), 74. Girsch (Deutschland), 75. Girsch (Deutschland), 76. Girsch (Deutschland), 77. Girsch (Deutschland), 78. Girsch (Deutschland), 79. Girsch (Deutschland), 80. Girsch (Deutschland), 81. Girsch (Deutschland), 82. Girsch (Deutschland), 83. Girsch (Deutschland), 84. Girsch (Deutschland), 85. Girsch (Deutschland), 86. Girsch (Deutschland), 87. Girsch (Deutschland), 88. Girsch (Deutschland), 89. Girsch (Deutschland), 90. Girsch (Deutschland), 91. Girsch (Deutschland), 92. Girsch (Deutschland), 93. Girsch (Deutschland), 94. Girsch (Deutschland), 95. Girsch (Deutschland), 96. Girsch (Deutschland), 97. Girsch (Deutschland), 98. Girsch (Deutschland), 99. Girsch (Deutschland), 100. Girsch (Deutschland).

Deutsche Erfolge auch am Sonntag

— aber Niederlage im Handball.

Prag, 7. September. (Eig. Draht.) Der äußere Erfolg läßt bei den Frauen-Weltspielen in Prag nichts zu wünschen übrig. Mit Veranstaltungsdirektor ist man in Prag nicht verstimmt, aber jedenfalls ist es erfreulich, daß das Publikum so reges Interesse zeigt. Am Sonntag waren bei der Fortsetzung der Wettkämpfe rund 20.000 Zuschauer anwesend, die die neue Stadionanlage über ihr Fassungsvermögen hinaus füllten. Die Zahl ist imponierend, wenn man das schlechte Wetter in Betracht zieht, das kaum sehr ermutigend gewesen sein kann, da ständig Regen drohte und zu Beginn der Wettkämpfe auch tatsächlich der Himmel seine Schleusen angedeutet öffnete.

Die deutschen Vertreterinnen können mit ihrem Abschneiden zufrieden sein. Es war ein großer Erfolg für sie, und nur das Handballspiel gegen Österreich bildete eine Ausnahme. Man wird sich allmählich in Deutschland damit abfinden müssen, daß die Österreicher bei den Herren und bei den Damen und gleichwertig geworden sind oder doch in nächster Zeit sein werden. Die deutsche Elf führte in der ersten Halbzeit mit 4:1 und schloß einen sicheren Sieg ab. Aber in der zweiten Halbzeit waren die Österreicherinnen nicht nur gleichwertig, sondern klar überlegen, ihr Kampfsystem verhalf ihnen

zum Ausgleich und sogar noch zu einem knappen 5:4-Sieg.

Die erste Entscheidung des zweiten Tages (die zweite überhand) fiel im 60-Meter-Lauf, wo sich die Polin Ballasiewicz, die unter dem wesentlich sympathischeren Namen Stella Balli startete, in ganz großer Form zeigte. Die polnische Rekordläuferin gewann das Rennen von der Spitze weg mit stetigem Vorsprung in 7,7 Sek. vor der Münchenerin Gellius, die zum Schluß mächtig aufgefunden war und im Ziel noch die Japanerin Oitomi um Brustbreite abging. Einen zweiten politischen Sieg gab es im Diskuswerfen durch die Olympiasiegerin Hanna Konopacka, die mit 36,80 Meter an ihre Amtseidamee Form anknüpfte. Der zweite Platz fiel wiederum an Deutschland und zwar durch die Frankfurterin Lilly Fleischer, die 35,32 Meter warf. Diese beiden Damen waren in der Entscheidung ganz unter sich, der Rest konnte sich nie bemerkbar machen. Die Polin hatte in allen Werten etwas Vorsprung und erreichte im letzten ihre Bestleistung.

Einen deutschen Endsieg gab es im Hochsprung durch die deutsche Rekordspringerin Inge Braumüller. Sie überlegte ebenfalls wie die Jaskierin des Rekordrekords, Fräulein Gellius (Holland), die 1,57 Meter. Beide scheiterten bei 1,59 Meter und so wurde ein Entscheidungssprung

Ein schwarzer Tag für unsere Leichtathletik-Favoriten.

Ueberraschungen auch in Bochum

Die internationalen Wettkämpfe. — Hollands Meister Berger schlägt Lammers und Borchmeyer. — Wegener nimmt Revanche an Ramadier. — Auserwartete Siege.

Bochum, 7. Sept. (Eig. Draht.) Während die leistungsfähigen Leichtathletik-Veranstaltungen von Luz Bozum, die als Weltkampfsportspiele aufgezogen wurden, aber starken Erfolg aufzuweisen konnten, schloß in diesem Jahre bei der letzten Austragung die notwendige Revision. Das nicht mehr als 2000 Zuschauer zum Luz-Bozum an der Rasthofer Straße kamen, hatte mehrere Ursachen. Einmal war das Wetter wenig einladend, denn es sah immer noch Regen aus und regnete auch wirklich, dann hüllte sich Konkurrenz ein in der Gestalt eines Großflutages, einer Herbst-Regatta und einer Wahlrede des Reichslänglers Dr. Brüning, die politisch orientierte Sportveranstalter mehr an als das Meeting der Leichtathleten. Der sportliche Verlauf litt unter dem Regen, der sich während der Kämpfe in gewissen Abständen einstellte. Die Bahn war natürlich weich und rief Beschwerden, was auf die Leistungen nicht ohne Einfluß blieb.

Bemerkenswert war das Ergebnis des 100-Meter-Laufs, der erst nach vier Vorläufen zu Ende kam. Der Holländer Berger, der in diesem Jahre englischer Meister wurde, setzte sich sofort an die Spitze und gewann das Rennen in beachtenswerter Form mit einem viermal Meter Vorsprung vor Lammers, der im letzten Vorlauf kam und den Holländer nicht mehr erreichte. Borchmeyer endete auf dem dritten Platz. Die 200-Meter holte sich Gellius mit sehr sicher vor den Deutschen. Auf den 400-Meter erlitt der deutsche Meister Ritters (Düsseldorf) von dem Holländer Ritters eine glatte Niederlage, die bei der Formverbesserung Ritters nicht überraschend kommt. Ritters war

in diesem Rennen unbedingt der bessere Starter. Interessant verliefen die 1500-Meter, wo Krause und Reu bis zur Ziellinie zusammen lagen. Krause machte sich dann frei und gab dem Duisburger überlegen das Rennen. Auf der 5000-Meter-Strecke liefen Boije, Gelber und Diekmann bald ein Rennen für sich. Diekmann war der erste, der in der letzten Runde seine Chance wahr machte. Boije und Gelber ließen keine Chance mehr. Boije gewann in überlegenem Stil.

Einen Revanchekampf lieferten sich im Stadionsprung Wegener und der Franzose Ramadier. In Hannover beim Länderkampf hatte Ramadier gewonnen, diesmal siegte Wegener durch. Beide sprangen 8,90 Meter glatt, die 4-Meter konnte Ramadier nicht mehr überwinden, während der deutsche Rekordmann und Meister beim dritten Sprung über diese Höhe kam. Ein Rekordversuch Wegeners glückte nicht, denn er legte gleich auf 4,10 Meter, diese Höhe konnte er aber nicht mehr überwinden. Der Hochsprung war dem Franzosen Renard nicht anheim, ebenso wie Rothermann im Weitsprung überlegen war. Der Düsseldorf-Weltmeister Wille mußte mit einem Sprung von 6,87 Meter noch den Holländer de Boer vorlassen, der fünf Zentimeter mehr erreichte. Im fünf Zentimeter gewann auch der Düsseldorf-Weltmeister Wille mit einem Sprung von 6,87 Meter. Im Diskuswerfen war Gellius nur ganz knapp (12 Zentimeter) vor Fleischer, im Eisenwerfen schied Holländer bereits im Vorlauf aus, und der Weg hier erwartungsgemäß an Gellius. Der Düsseldorf-Weltmeister Wille siegte mit 52,55 Meter recht an

und wurde zweiter. Duisburg 90 belegte beide erste Plätze in der Olympischen Staffel, die 4-mal-100-Meter-Staffel gewann Hannover 78 (ohne Jonath) mit der Mannschaft Grothe, Borchmeyer, Renard, Gellius, Wille mit 42,5 Sek. vor dem sehr hart laufenden Kölner 86.

Von den Kämpfen der Leistungsklasse II ist der Wettkampf von Beyer (Düsseldorf) mit 6,30 Meter zu erwähnen. Goldhausen (Henne) gewann die 800-Meter in 2:07,3 Min.

Die Ergebnisse:

100-Meter: 1. Berger (Holland) 12,8 Sek., 2. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 3. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 4. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 5. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 6. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 7. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 8. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 9. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 10. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 11. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 12. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 13. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 14. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 15. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 16. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 17. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 18. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 19. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 20. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 21. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 22. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 23. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 24. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 25. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 26. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 27. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 28. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 29. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 30. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 31. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 32. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 33. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 34. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 35. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 36. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 37. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 38. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 39. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 40. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 41. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 42. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 43. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 44. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 45. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 46. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 47. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 48. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 49. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 50. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 51. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 52. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 53. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 54. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 55. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 56. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 57. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 58. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 59. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 60. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 61. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 62. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 63. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 64. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 65. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 66. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 67. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 68. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 69. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 70. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 71. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 72. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 73. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 74. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 75. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 76. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 77. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 78. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 79. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 80. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 81. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 82. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 83. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 84. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 85. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 86. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 87. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 88. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 89. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 90. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 91. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 92. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 93. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 94. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 95. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 96. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 97. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 98. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 99. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 100. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek.

200-Meter: 1. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 2. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 3. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 4. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 5. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 6. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 7. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 8. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 9. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 10. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 11. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 12. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 13. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 14. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 15. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 16. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 17. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 18. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 19. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 20. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 21. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 22. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 23. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 24. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 25. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 26. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 27. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 28. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 29. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 30. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 31. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 32. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 33. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 34. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 35. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 36. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 37. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 38. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 39. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 40. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 41. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 42. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 43. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 44. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 45. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 46. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 47. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 48. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 49. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 50. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 51. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 52. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 53. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 54. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 55. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 56. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 57. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 58. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 59. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 60. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 61. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 62. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 63. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 64. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 65. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 66. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 67. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 68. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 69. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 70. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 71. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 72. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 73. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 74. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 75. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 76. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 77. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 78. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 79. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 80. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 81. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 82. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 83. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 84. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 85. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 86. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 87. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 88. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 89. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 90. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 91. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 92. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 93. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 94. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 95. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 96. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 97. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 98. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 99. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 100. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek.

400-Meter: 1. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 2. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 3. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 4. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 5. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 6. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 7. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 8. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 9. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 10. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 11. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 12. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 13. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 14. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 15. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 16. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 17. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 18. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 19. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 20. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 21. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 22. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 23. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 24. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 25. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 26. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 27. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 28. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 29. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 30. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 31. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 32. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 33. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 34. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 35. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 36. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 37. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 38. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 39. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 40. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 41. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 42. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 43. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 44. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 45. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 46. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 47. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 48. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 49. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 50. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 51. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 52. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 53. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 54. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 55. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 56. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 57. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 58. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 59. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 60. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 61. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 62. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 63. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 64. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 65. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 66. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 67. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 68. Gellius (Deutschland) 12,8 Sek., 69. Gellius (Deutsch